

Bericht

über die **Prüfung des Gesamtabchlusses**
der Stadt Dortmund zum 31. Dezember 2014
durch das Rechnungsprüfungsamt und
den Rechnungsprüfungsausschuss
der Stadt Dortmund





Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort.....	1
2	Prüfungsauftrag.....	2
3	Gegenstand, Art und Umfang der Prüfung.....	4
3.1	Gegenstand der Prüfung.....	4
3.2	Art und Umfang der Prüfungsdurchführung.....	6
4	Feststellungen und Erläuterungen zur Rechnungslegung des Gesamtabchlusses.....	10
4.1	Organisation und Buchführung.....	10
4.2	Erläuterungen zur Rechnungslegung.....	11
4.3	Konsolidierungskreis und Stichtag des Gesamtabchlusses.....	12
4.3.1	Konsolidierungskreis.....	12
4.3.2	Stichtag des Gesamtabchlusses.....	14
4.4	Ordnungsmäßigkeit der in den Gesamtabschluss einbezogenen Abschlüsse.....	14
4.5	Summenabschluss.....	16
4.6	Konsolidierungsmethoden.....	16
4.7	Ordnungsmäßigkeit des Gesamtabchlusses.....	18
4.8	Gesamtanhang.....	19
4.9	Gesamtlagebericht.....	20
4.10	Beteiligungsbericht.....	21
4.11	Analyse der VSEF-Lage.....	22
5	Bestätigungsvermerk.....	26

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von $\pm$ einer Einheit (€, % usw.) auftreten.



Abkürzungsverzeichnis

Abs.	Absatz
DRS	Deutscher Rechnungslegungsstandard
DV	Datenverarbeitung
GemHVO NRW	Gemeindehaushaltsverordnung Nordrhein-Westfalen
GO NRW	Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen
GoB	Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung
GoK	Grundsätze ordnungsmäßiger Konzernrechnungslegung
HGB	Handelsgesetzbuch
IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V.
IM	Innenministerium
i. V. m.	in Verbindung mit
MIK NRW	Ministerium für Inneres und Kommunales des Landes Nordrhein-Westfalen
NKF	Neues Kommunales Finanzmanagement
NKFWG	Erstes Gesetz zur Weiterentwicklung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements für Gemeinden und Gemeindeverbände
Nr.	Nummer
NRW	Nordrhein-Westfalen
PS	Prüfungsstandard
vgl.	vergleiche
VSEF-Lage	Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage





1 Vorwort

Mit diesem Bericht wird die 5. Prüfung eines nach den Regelungen des Neuen Kommunalen Finanzmanagements (NKF) aufgestellten Gesamtabchlusses der Stadt Dortmund abgeschlossen.

Die Aufstellung des Gesamtabchlusses, der aus der Gesamtergebnisrechnung, der Gesamtbilanz und dem Gesamtanhang besteht, hat unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung zu erfolgen. Dem Gesamtabschluss sind ein Gesamtlagebericht und ein Beteiligungsbericht (vgl. Drucksache Nr. 02061-15) beizufügen.

Zu dem Gesamtabschluss hat die Gemeinde ihren Jahresabschluss nach § 95 Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW) und die Jahresabschlüsse des gleichen Geschäftsjahres aller verselbständigten Aufgabenbereiche in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form zu konsolidieren. In den Gesamtabchluss müssen die verselbständigten Aufgabenbereiche nicht einbezogen werden, wenn sie für die Verpflichtung, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage (VSEF-Lage) der Gemeinde zu vermitteln, von untergeordneter Bedeutung sind.

Der zum 31. Dezember 2014 aufgestellte Gesamtabschluss wurde dem Rat der Stadt Dortmund zugeleitet und vom Rechnungsprüfungsamt für den Rechnungsprüfungsausschuss geprüft.



2 Prüfungsauftrag

Nach § 116 Abs. 1 GO NRW ist in jedem Haushaltsjahr für den Abschlussstichtag 31. Dezember ein Gesamtabschluss aufzustellen.

Die Prüfung des Gesamtabchlusses der Stadt Dortmund obliegt dem Rechnungsprüfungsausschuss (§ 59 Abs. 3 i. V. m. § 116 Abs. 6 GO NRW). Zur Durchführung der Prüfung bedient sich der Rechnungsprüfungsausschuss der örtlichen Rechnungsprüfung, zu deren Aufgabenbereich die Prüfung des Gesamtabchlusses nach § 103 Abs. 1 Nr. 3 GO NRW als gesetzliche Pflichtaufgabe gehört.

Die Prüfung erfolgt unter Beachtung der GO NRW, der Gemeindehaushaltsverordnung Nordrhein-Westfalen (GemHVO NRW), der Bestimmungen des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie der örtlichen Regelungen.

Zur Prüfung wurden auch die Handlungsempfehlungen des nordrhein-westfälischen Modellprojektes zur Aufstellung eines NKF-Gesamtabchlusses (Praxisleitfaden des MIK NRW, 4. Auflage, September 2009) sowie die Handreichung für Kommunen des MIK NRW zur Anwendung des NKF herangezogen.

Über das Ergebnis der Prüfung berichtet dieser Prüfungsbericht.

Der Bericht ist in Anlehnung an die Grundsätze ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen des Instituts der Wirtschaftsprüfer (vgl. IDW PS 450) erstellt.

Sofern sich Besonderheiten aus den Anforderungen des NKF und der Öffentlichkeit an den Prüfungsbericht ergeben, sind Inhalt und Gliederung entsprechend angepasst.

Der Gesamtabchluss wurde im Entwurf gemäß § 116 Abs. 5 i. V. m. 95 Abs. 3 GO NRW am 01. Februar 2017 von Herrn Stadtkämmerer Stüdemann aufgestellt, am 05. Februar 2017 von Herrn Oberbürgermeister Sierau bestätigt und dem Rat der Stadt Dortmund zu seiner Sitzung am 16. Februar 2017 zugeleitet. Der Rat der Stadt Dortmund hat in seiner o. g. Sitzung den Entwurf zur Kenntnis genommen und zur Prüfung an den Rechnungsprüfungsausschuss weitergeleitet (vgl. Drucksache Nr. 06939-17). Aufgrund wesentlicher Prüfungsfeststellungen wurde im Verlauf der Prüfung der Entwurf des Gesamtabchlusses 2014 durch die Stadtkämmerei geändert. Der geänderte Entwurf wurde am 28. September 2017 von Herrn Stadtkämmerer Stüdemann neu aufgestellt und am 6. Oktober 2017 von Herrn Oberbürgermeister Sierau bestätigt. Den Sachstand zur Prüfung des Gesamtabchlusses 2014 teilte das Rechnungsprüfungsamt dem Rechnungsprüfungsausschuss in seiner Sitzung am 29. Juni 2017 mit (vgl. Drucksache Nr. 08140-17). Am 02. August 2017 wurde der korrigierte Entwurf dem Rechnungsprüfungsamt von der Stadt-



kämmerei zur Verfügung gestellt. Durch die Berichtigungen erhöhte sich die Gesamtbilanzsumme um 374 Mio. € auf 9.946 Mio. €. Der Gesamtjahresfehlbetrag der Stadt Dortmund verschlechterte sich um 524 Mio. € auf 649 Mio. €. Der korrigierte Entwurf diene nunmehr als Prüfungsgrundlage.

Gemäß § 116 Abs. 6 i. V. m. § 101 Abs. 2 GO NRW ist dem Oberbürgermeister vor Abgabe des Prüfungsberichtes durch den Rechnungsprüfungsausschuss an den Rat der Stadt Dortmund Gelegenheit zur Stellungnahme zum Prüfungsergebnis zu geben.



3 Gegenstand, Art und Umfang der Prüfung

3.1 Gegenstand der Prüfung

Gegenstand der Prüfung sind der Gesamtabschluss 2014 der Stadt Dortmund einschließlich des Gesamtlageberichtes (§ 116 Abs. 6 GO NRW). Dem Gesamtabschluss ist gem. § 117 Abs. 1 GO NRW ein Beteiligungsbericht beizufügen. Der Beteiligungsbericht ist nach § 116 Abs. 6 GO NRW nicht Bestandteil der Prüfung.

Aufgabe der Rechnungsprüfung ist es, auf der Grundlage der durchgeführten pflichtgemäßen Prüfung ein Urteil über den Gesamtabchluss abzugeben. Dazu wurde der am 16. Februar 2017 in den Rat eingebrachte Entwurf des Gesamtabchlusses zum 31. Dezember 2014 geprüft. Im Zeitraum von April 2017 bis August 2017 wurde der Gesamtabchlussentwurf 2014 durch die Stadtkämmerei geändert und neu aufgestellt. Der neu aufgestellte Entwurf – insbesondere die Änderungen - waren Gegenstand der durchgeführten Gesamtabchlussprüfung 2014.

Die betraglichen Veränderungen zum ersten Gesamtabchlussentwurf 2014 sind in den nachfolgenden Tabellen dargestellt:

Gesamtbilanzposition	Erster Entwurf in T€	Geänderter Entwurf in T€	Veränderung in T€
Aktiva			
Anteile an assoziierten Unternehmen	916.483	1.290.835	374.352
Forderungen	368.768	368.188	-580
Summe Veränderungen			373.772
Passiva			
Allgemeine Rücklage	991.264	2.141.815	1.150.551
Ergebnisvortrag	-411.686	-412.111	-425
Gesamtjahresfehlbetrag der Stadt Dortmund	-125.117	-649.386	-524.269
Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter	680.001	427.916	-252.085
Summe Veränderungen			373.772



Gesamtergebnisrechnungsposition	Erster Entwurf in T€	Geänderter Entwurf in T€	Veränderung in T€
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	1.265.803	1.265.604	199
Bilanzielle Abschreibungen	306.066	1.066.246	-760.180
Sonstige ordentliche Aufwendungen	318.097	318.084	13
Erträge aus assoziierten Unternehmen	70.313	53.925	-16.388
Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis	278	252.364	252.086
Summe Veränderungen			-524.270

Die nach den ersten Feststellungen des Rechnungsprüfungsamtes durch die Stadtkämmerei vorgenommenen Änderungen sind überwiegend durch Korrekturbuchungen im Zusammenhang mit den gesellschaftsrechtlichen Veränderungen im Bereich der RWEB GmbH & Co. KG bzw. der RWEB GmbH verursacht. Für nähere Ausführungen wird auf Ziffer 4.6 dieses Prüfungsberichtes verwiesen.

Weitere Prüfungsfeststellungen zum ersten Gesamtabchlussentwurf 2014 bezogen sich auf die Equity-Konsolidierungen der Stadtwerke Schwerte Holding GmbH & Co. KG sowie der KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG. Bei diesen Gesellschaften wurde bei den Konsolidierungsbuchungen der zusätzliche Anteilserwerb an der Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH i. H. v. 7,1 % nicht berücksichtigt. Bei der Equity-Konsolidierung der KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG waren zudem Korrekturen im Zusammenhang mit der Ausschüttung an die Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH sowie im Ausweis im Gesamtanlagenspiegel erforderlich.

Die Meldedatei Bilanz der Sport- und Freizeitbetriebe Dortmund musste im Ergebnisvortrag geändert werden, um die Kapitalkonsolidierung ordnungsgemäß durchzuführen.

Außerdem wurden diverse Änderungen im Gesamtanhang vorgenommen. Unter anderem wurden im ersten Gesamtabchlussentwurf 2014 Sachverhalte dargestellt, die nach den erfolgten Konsolidierungsbuchungen im Gesamtabchluss nicht mehr bestanden. Diese Ausführungen wurden gestrichen bzw. angepasst. Hinzu kam eine wesentliche Korrektur in der Kapitalflussrechnung durch die Änderung des Ausweises der Zahlung des Kaufpreises durch die Dortmunder Stadtwerke AG für die zusätzlichen Anteile an der Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH.



Im Gesamtlagebericht waren hauptsächlich Korrekturen in der tabellarischen Darstellung der Vermögens- und Schuldenlage sowie bei der Nennung von Zahlen des Einzelabschlusses erforderlich.

Im Rahmen des gesetzlichen Prüfungsauftrages ist die Einhaltung der maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften, der sie ergänzenden Satzungen und sonstigen ortsrechtlichen Vorschriften geprüft worden. Des Weiteren wurde geprüft, ob der Gesamtlagebericht im Einklang mit dem Gesamtabchluss steht und ob seine sonstigen Angaben eine korrekte Vorstellung von der VSEF-Lage erwecken.

Die Abgabe von Vollständigkeitserklärungen gemäß dem IDW Standard wurde hinsichtlich des Gesamtabchlusses zum 31. Dezember 2014 nicht verlangt. Herr Oberbürgermeister Sierau bzw. die für die Erstellung des Gesamtabchlusses verantwortlichen Mitarbeiter/-innen der Stadtkämmerei haben die erbetenen Unterlagen, Aufklärungen und Nachweise erbracht.

3.2 Art und Umfang der Prüfungsdurchführung

Die Prüfung ist gemäß § 103 GO NRW und § 116 Abs. 6 GO NRW i. V. m. § 101 Abs. 2 bis 8 GO NRW sowie in Anlehnung an die vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen worden.

Diese Grundsätze erfordern es, die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass ein hinreichend sicheres Urteil darüber abgegeben werden kann, ob der Gesamtabchluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Denn Ziel der Prüfung ist gemäß § 116 Abs. 6 GO NRW die Feststellung, ob der Gesamtabchluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der VSEF-Lage der Gemeinde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelt.

Auf der Grundlage des vom IDW entwickelten risikoorientierten Prüfungsansatzes ist eine an den Risiken der Stadt Dortmund ausgerichtete Prüfungsplanung vorgenommen worden. Diese Prüfungsplanung beruht auf ersten analytischen Prüfungshandlungen sowie einer grundsätzlichen Einschätzung des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems. Das darauf aufbauende prüffeldbezogene Prüfungsprogramm bestimmt auf der Grundlage der festgestellten Risikofaktoren die Prüfungsschwerpunkte.

Die Prüfung wurde so angelegt, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Gesamtabchluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Gesamtlagebericht vermittelten Bildes der VSEF-Lage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.



Die Prüfung umfasst insbesondere die Beurteilung der Ordnungsmäßigkeit der in den Gesamtabschluss einbezogenen Jahresabschlüsse und Überleitungsrechnungen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Konsolidierungsgrundsätze und Konsolidierungsmethoden und der wesentlichen Einschätzungen des Oberbürgermeisters sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Gesamtabchlusses und Gesamtlageberichtes.

Die einzelnen Jahresabschlüsse der in den Gesamtabschluss einbezogenen verselbständigten Aufgabenbereiche wurden gemäß § 116 Abs. 7 GO NRW nicht durch das Rechnungsprüfungsamt geprüft, da die Prüfung bereits nach gesetzlichen Vorschriften durch die jeweiligen Abschlussprüfer erfolgt ist. In diesem Jahr wurde ein Großteil der Meldepakete der verselbständigten Aufgabenbereiche (Überleitungsrechnungen von der Handelsbilanz I in die Kommunalbilanz II, Meldedateien Bilanz und Ergebnisrechnung sowie die Formularsets für den Gesamtanhang und -lagebericht), die bereits einer prüferischen Durchsicht durch die jeweiligen Abschlussprüfer unterzogen wurden, in die Prüfung des Gesamtabchlusses 2014 einbezogen. Für diese Meldepakete kann abschließend festgestellt werden, dass sie vollständig sind und eine geeignete Konsolidierungsgrundlage darstellen.

Im Rahmen der Prüfung wurden die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems sowie Nachweise über die Angaben im Gesamtabchluss und Gesamtlagebericht überwiegend auf Basis von Stichproben beurteilt. Die Auswahl der Stichproben beruhte - im Gegensatz zu mathematisch statistischen Verfahren - auf einem Verfahren mit bewusster Auswahl.

Mit der Prüfung des Gesamtabchlusses 2014 wurde bereits während der laufenden Prozesse begonnen. Die Prüfungshandlungen wurden im September 2017 abgeschlossen. Im Rahmen der Prüfung des Gesamtabchlusses wurden Prüfungshandlungen insbesondere mit folgenden Schwerpunkten durchgeführt:

- Festlegung und Abgrenzung des Konsolidierungskreises,
- Ordnungsmäßigkeit der in den Gesamtabchluss einbezogenen Jahresabschlüsse,
- Vollständigkeit und Richtigkeit des Summenabschlusses und Ordnungsmäßigkeit der Übernahmewerte aus den Meldedateien der einbezogenen verselbständigten Aufgabenbereiche inkl. stichprobenartige Prüfung der Anpassungen an die NKF-Regelungen im Bereich der Umgliederungen, Ansatz und Bewertungsmethoden aus Sicht des Gesamtabchlusses (zutreffende Anwendung von Wahlrechten sowie Vereinfachungen anhand der Überleitungsrechnungen und der Gesamtabchlussrichtlinie),



- durchgeführte Konsolidierungsmaßnahmen (Kapitalkonsolidierung, Schuldenkonsolidierung, Aufwands- und Ertragskonsolidierung, Beteiligungsertragseliminierung, Zwischenergebniseliminierung, Equity-Konsolidierung),
- Ermittlung der Anteile fremder Gesellschafter und des anderen Gesellschaftern zuzurechnenden Ergebnisses,
- Darstellung der Gesamtbilanz und Gesamtergebnisrechnung,
- Vollständigkeit und Ordnungsmäßigkeit der Angaben im Gesamtanhang einschließlich der Gesamtkapitalflussrechnung sowie der beigefügten Übersichten (Gesamtanlagenspiegel, Gesamtrückstellungsspiegel, Gesamtverbindlichkeitspiegel) und
- Inhalte und Aussagen im Gesamtlagebericht,
- durchgeführte Änderungen nach den Feststellungen des Rechnungsprüfungsamtes.

Der vom Rechnungsprüfungsausschuss geprüfte Gesamtabschluss ist grundsätzlich gemäß § 116 i. V. m. § 96 GO NRW bis zum 31. Dezember des auf den Abschlussstichtag folgenden Jahres vom Rat der Stadt durch Beschluss zu bestätigen. Die Einbringung des Entwurfes des Gesamtabchlusses 2014 erfolgte jedoch erst zur Sitzung des Rates am 16. Februar 2017.

Die Aufstellung des Gesamtabchlusses 2014 erfolgte nicht fristgerecht gem. § 116 Abs. 5 GO NRW innerhalb von neun Monaten nach Ablauf des Haushaltsjahres. Nach den Ausführungen der Stadtkämmerei ist hierfür die erstmalige Einbeziehung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Stadtentwässerung Dortmund in den Gesamtabschluss 2014 ursächlich. Eine weitere Verzögerung ist darin begründet, dass der erste Entwurf des Gesamtabchlusses 2014 aufgrund wesentlicher Prüfungsfeststellungen geändert und neu aufgestellt werden musste (s. Ziff. 2). Dies führte hinsichtlich der Beschlussfassung über den Gesamtabschluss zum 31. Dezember 2014 zu einer weiteren zeitlichen Verzögerung gegenüber der gesetzlichen Vorgabe.

Ausgangspunkt der Prüfung war der von uns geprüfte und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Gesamtabschluss zum 31. Dezember 2013 sowie der Gesamtlagebericht für das Haushaltsjahr 2013 der Stadt Dortmund. Der Rechnungsprüfungsausschuss hat in seiner Sitzung am 21. Mai 2015 dem Rat empfohlen, den Gesamtabschluss 2013 zu bestätigen und den Oberbürgermeister diesbezüglich zu entlasten. Die Bestätigung ist in der Ratssitzung am 25. Juni 2015 erfolgt (Drucksache Nr. 01106-15).

Gemäß § 116 Abs. 1 i. V. m. § 96 Abs. 2 GO NRW ist der geprüfte und vom Rat der Stadt Dortmund bestätigte Gesamtabschluss der Aufsichtsbehörde unverzüglich anzuzeigen,



öffentlich bekannt zu machen und danach bis zur Bestätigung des folgenden Gesamtabchlusses zur Einsichtnahme verfügbar zu halten.

Der vom Rat bestätigte Gesamtabchluss zum 31. Dezember 2013 einschließlich der Anlagen wurde von der Stadtkämmerei am 07. August 2015 der Bezirksregierung Arnsberg angezeigt und nach Abschluss des Verfahrens in den Dortmunder Bekanntmachungen am 09. Oktober 2015 veröffentlicht.



4 Feststellungen und Erläuterungen zur Rechnungslegung des Gesamtabchlusses

4.1 Organisation und Buchführung

Der Gesamtabschluss wurde in der Abteilung für Haushaltssteuerung der Stadtkämmerei erstellt.

Grundlage für die Rechnungslegung des Gesamtabchlusses ist ein von der Stadtkämmerei erarbeiteter Leitfaden für die Erstellung des Gesamtabchlusses der Stadt Dortmund (Gesamtabschluss-Richtlinie, Stand: Januar 2015), der entsprechend der Regelungen der GemHVO NRW/GO NRW grundsätzliche Vorgaben, z. B. hinsichtlich der Gliederung der Gesamtbilanz und Gesamtergebnisrechnung, der Postenbeschreibung sowie der örtlichen Nutzungsdauern, beinhaltet. Zudem sind darin Vorgaben zur Überleitung aus den Einzelabschlüssen sowie Hinweise für den Gesamtanhang und die Meldedateien enthalten. Er dient der Aufstellung des Gesamtabchlusses und der Sicherstellung der Einhaltung der Grundsätze ordnungsmäßiger Konzernrechnungslegung.

Die Konsolidierung erfolgte unter Einsatz der Software SAP SEM-BCS (Strategic Enterprise Management - Business Consolidation System). Entsprechend der Vorschriften der GemHVO NRW dürfen bei der DV-Buchführung nur fachlich geprüfte Programme und freigegebene Verfahren eingesetzt werden. Die Ordnungsmäßigkeit des Freigabe- und Aktivierungsverfahrens bei SAP-Programmen wird durch das Rechnungsprüfungsamt regelmäßig überwacht.

Die Stadtkämmerei hat das Konsolidierungsprogramm vor dem Einsatz fachlich getestet und freigegeben. Zusätzlich zum Fachttest und zur Vorbereitung auf den Gesamtabchluss 2010 wurden mit der Konsolidierungssoftware bereits für die Jahre 2008 und 2009 Probegesamtabschlüsse erstellt. Zur Überprüfung der Richtigkeit der Ergebnisse aus dem SAP-System hat die Stadtkämmerei zunächst die Konsolidierung (Kapital-, Schulden-, Aufwand- und Ertrags-, Beteiligungsertragskonsolidierung und Zinseliminierung) für die Probegesamtabschlüsse 2008 und 2009 und die Konsolidierung für die Gesamtabschlüsse 2010 und 2011 manuell parallel in Excel nachvollzogen. Dabei wurden keine Differenzen festgestellt. Aufgrund der Komplexität der Kapitalkonsolidierung wird diese weiterhin in Excel als zusätzliches Kontrollinstrument fortgeführt.

Die zum Meldepaket zugehörigen Meldedateien Bilanz und Ergebnisrechnung sind Excel-gestützt. Diese werden von den voll zu konsolidierenden Organisationen bearbeitet und von den Mitarbeitern der Stadtkämmerei in die Konsolidierungssoftware SAP SEM-BCS eingelesen. Die Stichprobenprüfung ergab, dass die Inhalte der Konsolidierungspakete korrekt in die Software übernommen wurden.



Die im Rahmen des Gesamtabchlusses von der Stadtkämmerei manuell vorgenommenen Buchungen werden in einem Belegjournal vollständig und fortlaufend festgehalten. Diese sind insoweit förmlich ordnungsgemäß und sachlich richtig. Die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung war aus Sicht der Rechnungsprüfung gegeben.

Die Gesamtabchluss-Richtlinie und die weiteren geprüften Unterlagen, der Gesamtababschluss einschließlich Gesamtlagebericht entsprechen den gesetzlichen Vorschriften sowie den sie ergänzenden Verordnungen und sonstigen ortsrechtlichen Bestimmungen.

4.2 Erläuterungen zur Rechnungslegung

Auf den Gesamtababschluss sind gemäß § 49 GemHVO NRW, soweit seine Eigenart keine Abweichungen bedingt oder nichts anderes bestimmt ist, die §§ 32 bis 38, 41 bis 43 und 47 GemHVO NRW, die Regelungen zum städtischen Einzelabschluss (Jahresabschluss) enthalten, entsprechend anzuwenden.

Die Art der Einbeziehung der einzelnen verselbständigten Aufgabenbereiche in den Gesamtababschluss richtet sich nach § 50 GemHVO NRW. Hierbei bezieht sich die GemHVO NRW auf die Bestimmungen des Handelsgesetzbuches zur Konzernrechnungslegung. Die GemHVO NRW stellt klar, dass das HGB in der Fassung vom 10. Mai 1897, zuletzt geändert durch Gesetz vom 25. Mai 2009, anzuwenden ist.

In Anlehnung an das Handelsrecht macht auch das NKF die Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung (GoB) zur Grundlage des städtischen Jahresabschlusses und aufgrund des Verweises auch zur Grundlage des Gesamtabchlusses. Zu den wesentlichen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung gehören die Grundsätze der Klarheit, Richtigkeit, Vollständigkeit, Übersichtlichkeit und Nachvollziehbarkeit. Die Buchführung ist nur dann ordnungsgemäß, wenn ein sachverständiger Dritter sich innerhalb einer angemessenen Zeit einen Überblick über die Vorgehensweise und über die Ergebnisse verschaffen kann. Die GoB werden ergänzt durch die Grundsätze ordnungsmäßiger Konzernrechnungslegung (GoK), die sich an den Schritten bei der Erstellung des Gesamtabchlusses orientieren. Zu beachtende GoK sind insbesondere:

- Grundsatz der Einheitlichkeit der Stichtage
(in Anlehnung an § 299 Abs. 2 S. 2 HGB)
- Grundsatz der Einheitlichkeit des Ausweises
(§ 49 Abs. 3 i. V. m. § 41 Abs. 3, 4 und § 38 Abs. 1 S. 3 GemHVO NRW)
- Grundsatz der Einheitlichkeit des Ansatzes
(§ 50 Abs. 1 GemHVO NRW i. V. m. § 300 Abs. 2 HGB)
- Grundsatz der Einheitlichkeit der Bewertung
(§ 50 Abs. 1 GemHVO NRW i. V. m. § 308 Abs. 1 S. 1 HGB)



- Grundsatz der Einheitlichkeit der Währung
(d. h. Wertansatz in Euro in Anlehnung an § 298 i. V. m. § 244 HGB).

Diese Grundsätze werden durch die Grundsätze der Wesentlichkeit (§§ 296 Abs. 2 HGB, 303 Abs. 2 HGB, 304 Abs. 2 HGB, 305 Abs. 2 HGB, 308 Abs. 2 HGB) und Wirtschaftlichkeit (§ 293 HGB) eingeschränkt.

4.3 Konsolidierungskreis und Stichtag des Gesamtabchlusses

4.3.1 Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasst diejenigen wirtschaftlich und organisatorisch selbständigen Aufgabenbereiche der Kommune, die im Wege der Vollkonsolidierung bzw. Equity-Methode in den Gesamtabchluss nach § 116 Abs. 2 GO NRW einbezogen werden müssen. Die Art der Einbeziehung richtet sich nach § 50 GemHVO NRW.

Verselbständigte Aufgabenbereiche sind voll zu konsolidieren, sofern sie entweder unter der einheitlichen Leitung der Kommune gemäß § 50 Abs. 2 S. 1 GemHVO NRW stehen oder das Control-Konzept gemäß § 50 Abs. 2 S. 2 GemHVO NRW seine Anwendung findet. Kann die Kommune nur einen maßgeblichen Einfluss auf die verselbständigten Aufgabenbereiche ausüben, ist die Equity-Methode gemäß § 50 Abs. 3 GemHVO NRW i. V. m. §§ 311 und 312 HGB anzuwenden. Sofern weder beherrschender noch maßgeblicher Einfluss von Seiten der Kommune gegeben ist oder aber das Einbeziehungswahlrecht gemäß § 116 Abs. 3 GO NRW ausgeübt wird, sind die verselbständigten Aufgabenbereiche zu fortgeführten Anschaffungskosten (At Cost) zu bewerten.

Der Kreis der in den Gesamtabchluss der Stadt Dortmund einbezogenen verselbständigten Aufgabenbereiche wurde gemäß § 50 GemHVO NRW i. V. m. § 116 Abs. 3 GO NRW ermittelt und ist im Gesamtanhang (Anlage dieses Berichtes) dargestellt.

Die Festlegung des Vollkonsolidierungs- und Assoziiertenkreises erfolgten grundsätzlich nach Wesentlichkeitsmaßstäben, die sich an den im NRW-Modellprojekt genannten Kriterien orientieren. Unter Berücksichtigung der örtlich vorliegenden Gegebenheiten wurden als Wesentlichkeitsgrenzen für die Einbeziehung in den Konsolidierungskreis festgelegt, dass Veränderungen:

- des Jahresergebnisses um mehr als 10 % und der Bilanzsumme um mehr als 0,25 % oder
- der Bilanzsumme um mehr als 5 % oder
- sonstiger wichtiger Einzelposten um mehr als 10 %



als wesentlich beurteilt werden.

Zur Bestimmung des Konsolidierungskreises für den Gesamtabchluss der Stadt Dortmund zum 31. Dezember 2014 wurden Kennzahlen hinsichtlich der VSEF-Lage aus den Jahresabschlüssen zum 31. Dezember 2012 der verselbständigten Aufgabenbereiche und der Stadt Dortmund anhand absoluter und relativer Werte zu Grunde gelegt. Die ermittelten Beträge jedes Aufgabenbereiches wurden ins Verhältnis zu der Gesamtsumme aller verbundenen bzw. assoziierten Aufgabenbereiche je Kriterium gesetzt. Anhand der Zahlenwerte wurde jeder einzelne verselbständigte Aufgabenbereich hinsichtlich der untergeordneten Bedeutung geprüft. Anschließend erfolgte eine Gesamtbetrachtung in Form einer Addition aller als unwesentlich eingestuften Aufgabenbereiche je Kriterium. Zum Stichtag 31. Dezember 2014 wurde nochmals geprüft, ob für den einzelnen verselbständigten Aufgabenbereich hinsichtlich des Einflusses auf die VSEF-Lage eine Veränderung eingetreten ist oder weitere einzubeziehende verselbständigte Aufgabenbereiche gegründet worden sind.

Unabhängig von den Wesentlichkeitsgrenzen werden die eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen und Sondervermögen aufgrund der identischen Rechtspersönlichkeit mit der Stadt Dortmund als zum Vollkonsolidierungskreis gehörig eingestuft.

Der Vollkonsolidierungskreis umfasst neben der Stadt Dortmund zehn eigenbetriebsähnliche Einrichtungen/Sondervermögen und 16 voll zu konsolidierende verbundene Unternehmen. Der Assoziiertenkreis enthält vier Unternehmen.

Gegenüber dem Gesamtabchluss 2013 hat sich die Beteiligungsstruktur geändert. Die zum 01. Januar 2014 gegründete eigenbetriebsähnliche Einrichtung Stadtentwässerung Dortmund wurde erstmals im Gesamtabchluss zum 31. Dezember 2014 voll konsolidiert. Im Assoziiertenkreis der Stadt Dortmund zum 31. Dezember 2014 ist die RWEB GmbH & Co. KG nicht mehr enthalten - stattdessen die RWEB GmbH. Die mittelbare Beteiligung der Stadt Dortmund an der RWEB GmbH & Co. KG bestand seit dem 03. September 2014 nicht mehr, so dass diese Beteiligung im Gesamtabchluss 2014 entkonsolidiert wurde. Seitdem besteht die mittelbare Beteiligung an der RWEB GmbH, die im Gesamtabchluss 2014 erstmals at-equity konsolidiert wurde.

Die wegen untergeordneter Bedeutung für die VSEF-Lage nicht in den Gesamtabchluss einbezogenen verselbständigten Aufgabenbereiche sind ebenfalls im Gesamtanhang (Anlage dieses Berichtes) aufgeführt.

Die Anwendung der Wesentlichkeitsgrenzen und der rechnungslegungsbezogenen Erleichterungen bzw. Ausnahmen werden als sachgerecht und vertretbar bewertet. Das



durch den Gesamtabschluss zu vermittelnde Bild der VSEF-Lage wird nach Auffassung der Rechnungsprüfung hierdurch nicht beeinträchtigt.

Neben der Einbeziehung aller eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen/Sondervermögen sind alle verselbständigten Aufgabenbereiche, die für die VSEF-Lage von Bedeutung sind, im Gesamtabchluss der Stadt Dortmund zum 31. Dezember 2014 enthalten.

4.3.2 Stichtag des Gesamtabchlusses

Der Gesamtabchluss ist gemäß § 116 Abs. 1 Satz 1 GO NRW jeweils auf den 31. Dezember (Abschlussstichtag) eines jeden Jahres aufzustellen. Auch die Jahresabschlüsse aller voll zu konsolidierenden Aufgabenbereiche sind grundsätzlich auf diesen Stichtag aufzustellen. Für Aufgabenbereiche mit abweichendem Wirtschaftsjahr, die Jahresabschlüsse mit einem Abschlussstichtag vor dem 30. September aufstellen, sind Zwischenabschlüsse erforderlich. Daher wurde für die KEB Holding AG ein Zwischenabschluss aufgestellt. Allerdings gelten Ausnahmen, die im NRW-Modellprojekt konkretisiert wurden. Bei verselbständigten Aufgabenbereichen im Kulturbereich mit gleichbleibendem Geschäftsverlauf, deren Abschlussstichtag um mehr als drei Monate, aber nicht mehr als sechs Monate vom Abschlussstichtag des Gesamtabchlusses abweicht, kann von der Aufstellung eines Zwischenabschlusses abgesehen werden. Von dieser Möglichkeit wurde für das Theater Dortmund und die Konzerthaus Dortmund GmbH mit Abschlussstichtagen zum 31. Juli Gebrauch gemacht und auf die Aufstellung eines Zwischenabschlusses verzichtet.

4.4 Ordnungsmäßigkeit der in den Gesamtabchluss einbezogenen Abschlüsse

Die Jahresabschlüsse der verselbständigten Aufgabenbereiche werden gemäß § 116 Abs. 7 GO NRW nicht in die Prüfung einbezogen, da sie bereits nach den gesetzlichen Vorschriften durch Abschlussprüfer geprüft worden sind. Zu allen Jahresabschlüssen der verselbständigten Aufgabenbereiche des Vollkonsolidierungskreises lagen Prüfungsberichte, die mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen waren, und Bescheinigungen über prüferische Durchsichten der Abschlussprüfer vor. Dem Jahresabschluss der Stadtentwässerung Dortmund zum 31. Dezember 2014 wurde im November 2015 ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Bescheinigung über die prüferische Durchsicht des Meldepaketes der Stadtentwässerung Dortmund lag im Juli 2016 vor.

Der Jahresabschluss 2014 der Kernverwaltung wurde durch das Rechnungsprüfungsamt geprüft und ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt.



Die prüferische Durchsicht des Meldepaketes der städtischen Kernverwaltung erfolgt durch das Rechnungsprüfungsamt, da die örtliche Rechnungsprüfung auch den NKF-Einzelabschluss der Stadt Dortmund (Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014) geprüft hat. Mit Datum vom 16. Dezember 2015 hat das Rechnungsprüfungsamt eine Bescheinigung über die prüferische Durchsicht erteilt.

Die Meldepakete der einbezogenen verselbständigten Aufgabenbereiche werden grundsätzlich nicht gesondert geprüft. Diese werden einer prüferischen Durchsicht durch die Abschlussprüfer unterzogen. Die Prüfung des Gesamtabchlussentwurfs 2014 beinhaltete diesmal eine umfangreiche Stichprobe der prüferischen Durchsichten der einbezogenen verselbständigten Aufgabenbereiche.

Die vorgelegten Jahresabschlüsse und Meldepakte, die einer prüferischen Durchsicht der Abschlussprüfer unterzogen wurden, waren grundsätzlich zur weiteren Verarbeitung im Gesamtabchluss geeignet, mussten jedoch teilweise aufgrund von Feststellungen des Rechnungsprüfungsamtes korrigiert werden. Für die folgenden Gesamtabchlüsse sollte hier eine Qualitätssteigerung der Meldepakete durch die Stadtkämmerei angestrebt werden.

Die Jahresabschlüsse der voll zu konsolidierenden verbundenen Organisationen wurden für den Gesamtabchluss gemäß § 50 GemHVO NRW i. V. m. § 300 HGB grundsätzlich nach den bei der Stadt Dortmund geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Soweit Umgliederungen sowie Anpassungen des Bilanzansatzes und -ausweises bzw. Bewertungsanpassungen bei den Einzelabschlüssen entsprechend der für den Gesamtabchluss geltenden Regelungen erforderlich waren, wurden diese im Rahmen der Überleitungsrechnungen vorgenommen.

Auf Bewertungsanpassungen bei Pensionsrückstellungen sowie sonstigen Rückstellungen wurde mit Bezug auf § 50 Abs. 1 GemHVO NRW i. V. m. § 308 Abs. 2 S. 3 HGB verzichtet, da die Auswirkungen für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der VSEF-Lage des Gesamtabchlusses von untergeordneter Bedeutung sind. Die untergeordnete Bedeutung wurde anhand der Beträge unter Berücksichtigung der Wesentlichkeitskriterien (siehe hierzu 4.3.1) ermittelt.

Aus Wirtschaftlichkeits- und Wesentlichkeitsaspekten wurde auch im Gesamtabchluss 2014 von der vereinfachten Anwendung des NKFVG Gebrauch gemacht und die Regelung des § 43 Abs. 3 GemHVO NRW nicht für den Gesamtabchluss übernommen. Abweichend vom Jahresabschluss der Stadt Dortmund werden im Gesamtabchluss die



Buchgewinne/-verluste aus Anlagenabgängen und Veräußerungen von Vermögensgegenständen und Wertveränderungen bei den Finanzanlagen nicht mit der Allgemeinen Rücklage verrechnet, sondern weiterhin in der Gesamtergebnisrechnung abgebildet. Anpassungen erfolgten demzufolge lediglich in den Überleitungsrechnungen der Stadt Dortmund.

4.5 Summenabschluss

Die an die Regelungen des NKF angepassten und Neubewerteten Jahresabschlüsse der verselbständigten Aufgabenbereiche und der Jahresabschluss der Kernverwaltung wurden zu einem Summenabschluss zusammengefasst. Hierzu wurden die einzelnen Bilanz- und Ergebnisrechnungspositionen addiert.

Als Grundlage wurden die Meldepakete der verselbständigten Aufgabenbereiche sowie der Kernverwaltung verwendet. Daneben erfolgten einzelne manuelle Buchungen der Stadtkämmerei – beispielsweise im Bereich der Fortschreibung der stillen Reserven.

Im Summenabschluss sind noch konzerninterne Beziehungen enthalten. Da im Gesamtabschluss die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage so darzustellen ist, als wenn der Konzern Stadt Dortmund ein einziges Unternehmen ist, sind die nachfolgend beschriebenen Konsolidierungsmethoden anzuwenden.

4.6 Konsolidierungsmethoden

Zur Vermeidung von Wiederholungen verweisen wir auf die Angaben des Gesamtanhangs (Anlage dieses Berichtes). Ergänzend werden folgende Erläuterungen gegeben:

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der verselbständigten Aufgabenbereiche und der Stadt zum 31. Dezember 2014 wurden auf der Grundlage der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des NKF i. V. m. den entsprechenden Regelungen des HGB in der Fassung vom 10. Mai 1897, zuletzt geändert durch Gesetz vom 25. Mai 2009, und unter Inanspruchnahme der Erleichterungsregelungen aus dem NKF-Modellprojekt zur weiteren Verarbeitung im Gesamtabchluss 2014 bearbeitet. Hierbei wurden neben der Kernverwaltung der Stadt Dortmund 26 verselbständigte Aufgabenbereiche voll konsolidiert und bei vier Unternehmen die Equity-Methode angewendet. Die übrigen Beteiligungen waren von untergeordneter Bedeutung gemäß § 116 Abs. 3 GO NRW und sind demnach zu den fortgeführten Anschaffungskosten im Gesamtabchluss bilanziert.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte gemäß § 50 Abs. 1 und 2 GemHVO NRW i. V. m. § 301 Abs. 1 S. 2 HGB nach der Neubewertungsmethode. Dabei erfolgte die Verrechnung mit dem Eigenkapital auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt des Erwerbs der



Konzernorganisationen. Die eigenbetriebsähnliche Einrichtung Stadtentwässerung Dortmund wurde zum 01. Januar 2014 erstkonsolidiert.

Die aufgrund der Neubewertung zum 01. Januar 2006 aufgedeckten stillen Reserven wurden den betreffenden Bilanzposten zugeordnet und auf den Erstkonsolidierungszeitpunkt 01. Januar 2010 fortgeführt. Die zugeordneten stillen Reserven wurden in 2014 entsprechend anteilig abgeschrieben. Die stillen Reserven in den Finanzanlagen bei der KEB wurden in 2014 aufgrund des Kursrückganges der RWE-Aktie außerplanmäßig i. H. v. 760.180 T€ abgeschrieben.

Die Vollkonsolidierung der verbundenen verselbständigten Aufgabenbereiche zum 31. Dezember 2014 wurde umfangreich dokumentiert. Zur Bilanzierung des Hinzuerwerbs von Anteilen an der Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH zum 15. Dezember 2014 im Gesamtabchluss 2014 wurde seitens der Stadtkämmerei eine gutachterliche Stellungnahme der Dr. Bergmann, Kauffmann und Partner GmbH & Co. KG eingeholt. Das Gutachten kann seitens des Rechnungsprüfungsamtes nachvollzogen werden. Die Konsolidierung wurde auf den 01. Januar 2014 statt auf den Erwerbsstichtag 15. Dezember 2014 vorgenommen. Diese Vorgehensweise ist unter Wesentlichkeitsaspekten nicht zu beanstanden. Die Kapitalkonsolidierung der voll zu konsolidierenden verbundenen Organisationen wurde umfangreich geprüft und führte zu keinen Beanstandungen.

Die innerhalb des Konsolidierungskreises bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Rückstellungen und Rechnungsabgrenzungsposten, Umsätze, Aufwendungen und Erträge wurden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften im Rahmen der Schulden- bzw. Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert.

Auf eine Zwischenergebniseliminierung aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen in 2014 wurde gemäß § 50 Abs. 1 und 2 GemHVO NRW i. V. m. § 304 Abs. 2 HGB wegen untergeordneter Bedeutung für die VSEF-Lage verzichtet.

Die Sachverhalte, bei denen in 2010 eine Zwischenergebniseliminierung vorgenommen worden ist, wurden entsprechend fortgeführt.

Die Equity-Konsolidierung wurde nach der Buchwertmethode vorgenommen. Die Ermittlung der Wertansätze erfolgte bei der KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG, der Stadtwerke Schwerte Holding GmbH & Co. KG und der Wasser und Gas Westfalen GmbH & Co. Holding KG auf die jeweiligen Erwerbszeitpunkte. Die bislang zum Assoziiertenkreis gehörende RWEB GmbH & Co. KG wurde zum 31. Dezember 2014 entkonsolidiert und die neu zum Assoziiertenkreis zählende RWEB GmbH wurde zum 31. Dezember 2014 erstkonsolidiert.



Die mittelbare Beteiligung der Stadt Dortmund an der RWEB GmbH & Co. KG bestand bis zum 03. September 2014. Seitdem besteht die mittelbare Beteiligung an der RWEB GmbH über die 100%ige Tochtergesellschaft Dortmunder Stadtwerke AG und diese wiederum über ihre Beteiligung an der KEB Holding AG. Die Stadt Dortmund hält über diese Gesellschaftsstrukturen mittelbar Aktien an der RWE AG. Vereinfacht betrachtet handelt es sich bei den gesellschaftsrechtlichen Veränderungen um die Übertragung der Werte von der RWEB GmbH & Co. KG in die RWEB GmbH.

Diese Umstrukturierung machte im Gesamtabchluss 2014 der Stadt Dortmund die vorgenannten Konsolidierungsbuchungen erforderlich. Der von der Stadtkämmerei im ersten Gesamtabchlussentwurf 2014 gewählte Ansatz berücksichtigte unter anderem keinen Abgleich, der im Gesamtabchluss aufgedeckten stillen Reserven / Bilanzansätze mit der Kursentwicklung der RWE-Aktie bis zum 31. Dezember 2014 und führte zu Feststellungen durch das Rechnungsprüfungsamt. Daraufhin wurde seitens der Stadtkämmerei zur Konsolidierung der mittelbar gehaltenen Anteile der Stadt Dortmund an der RWE AG im Gesamtabchluss 2014 am 01. Juni 2017 eine gutachterliche Stellungnahme der Dr. Bergmann, Kauffmann und Partner GmbH & Co. KG eingeholt. Das o.g. Gutachten vom 10. Juli 2017 bestätigt die Auffassung des Rechnungsprüfungsamtes, dass Anpassungserfordernisse im ersten Gesamtabchlussentwurf 2014 bestanden. Die Bewertung des Beteiligungsbuchwertes der RWEB GmbH ist auf Grundlage des RWE-Kurses auf den 31. Dezember 2014 vorzunehmen. Die Anteile anderer Gesellschafter und das anderen Gesellschaftern zuzurechnende Ergebnis waren ebenfalls entsprechend zu ändern, da die Stadt Dortmund mittelbar keine 100 % der Anteile an der RWEB GmbH hält. Die Schlussfolgerungen des Gutachtens sind nicht zu beanstanden und wurden im geänderten Gesamtabchlussentwurf 2014 entsprechend umgesetzt.

Der überwiegende Teil der betragsmäßigen Anpassungen in der Gesamtbilanz und Gesamtergebnisrechnung zum geänderten Gesamtabchlussentwurf 2014 (vgl. Ziff. 3.1) ist durch diesen Sachverhalt begründet.

Die Bewertungsmethoden der at-Equity bewerteten Gesellschaften wurden gemäß § 50 Abs. 3 GemHVO NRW i. V. m. § 312 Abs. 5 HGB beibehalten.

Die Prüfung der Equity-Konsolidierungen ergab keine Beanstandungen.

4.7 Ordnungsmäßigkeit des Gesamtabchlusses

Der uns vorgelegte Gesamtabchluss zum 31. Dezember 2014, bestehend aus Gesamtbilanz, Gesamtergebnisrechnung und Gesamtanhang, ist nach den Vorschriften der GO NRW und der GemHVO NRW aufgestellt worden. Die Gesamtbilanz und die Ge-



samtergebnisrechnung sind ordnungsgemäß aus den erstellten Abschlüssen und Überleitungsrechnungen der konsolidierten Aufgabenbereiche und den weiteren geprüften Unterlagen abgeleitet worden.

Die Gesamtbilanz und Gesamtergebnisrechnung sind gemäß § 49 Abs. 3 GemHVO NRW entsprechend der Regelungen für den Jahresabschluss der Kommune zu gliedern, soweit ihre Eigenart keine Abweichung bedingt. Im Rahmen des NRW-Modellprojektes wurde die anzuwendende Gliederung der Bilanz und Ergebnisrechnung an die Erfordernisse eines Gesamtabchlusses angepasst.

Die Gesamtergebnisrechnung 2014 und die Gesamtbilanz zum 31. Dezember 2014 (siehe Anlage zu diesem Bericht) sind entsprechend den gesetzlichen Vorschriften gegliedert und entsprechen grundsätzlich in ihrem Aufbau den vom MIK NRW vorgegebenen Mustern für das doppische Rechnungswesen und zu Bestimmungen der Gemeindeordnung und der Gemeindehaushaltsverordnung. Dieser Runderlass des Innenministeriums NRW vom 24. Februar 2005, geändert am 17. Dezember 2012, gilt bis zum Ablauf des Jahres 2017. Abweichend vom Muster der Gesamtergebnisrechnung werden die Erträge aus assoziierten Unternehmen und die Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen im Gesamtabchluss der Stadt Dortmund als gesonderte Positionen gemäß § 312 Abs. 4 Satz 2 HGB ausgewiesen. Außerdem wird der Gesamtjahresfehlbetrag der Stadt Dortmund separat ausgewiesen. Dies ermöglicht einen direkten Abgleich mit dem entsprechenden Wert in der Gesamtbilanz.

Die gesetzlichen Ansatz-, Ausweis- und Bewertungsvorschriften gemäß § 49 Abs. 3 i. V. m. §§ 32 - 38 sowie §§ 41 - 43 und 47 GemHVO NRW wurden unter Beachtung der Grundsätze der Wesentlichkeit und Wirtschaftlichkeit eingehalten.

Die im Rahmen der Prüfung angeforderten Dokumentationen waren sowohl ausreichend als auch angemessen und entsprachen den Anforderungen.

4.8 Gesamtanhang

Im Gesamtanhang sind gemäß § 51 Abs. 2 und 3 GemHVO NRW die für die Gesamtbilanz und die Gesamtergebnisrechnung verwendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden anzugeben und so zu erläutern, dass sachverständige Dritte die Wertansätze beurteilen können. Dem Gesamtanhang ist eine nach den Grundsätzen des DRS 2 aufgestellte Kapitalflussrechnung beizufügen. Das NRW-Modellprojekt empfiehlt, für die Gesamtkapitalflussrechnung freiwillig einen Gesamtanlagenspiegel aufzustellen. Gemäß § 49 Abs. 3 GemHVO NRW i. V. m. § 47 GemHVO NRW ist ein Gesamtverbindlichkeitspiegel in den Gesamtanhang aufzunehmen.



Der als Anlage zu diesem Bericht wiedergegebene Gesamtanhang 2014 entspricht den gesetzlichen Vorschriften. Die Angaben zu den einzelnen Positionen des Gesamtabchlusses und die sonstigen Angaben sind richtig und vollständig enthalten.

Die im Gesamtanhang enthaltene Gesamtkapitalflussrechnung sowie der Gesamtanlagenpiegel, Gesamtrückstellungsspiegel und Gesamtverbindlichkeitspiegel wurden ordnungsgemäß aus den Meldedateien Bilanz und Ergebnisrechnung der Kernverwaltung und der voll zu konsolidierenden Aufgabenbereiche und den weiteren geprüften Unterlagen abgeleitet und sind nicht zu beanstanden. Durch die erstmalige Einbeziehung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Städtentwässerung Dortmund in den Gesamtabchluss 2014 gibt es begründete Abweichungen zwischen den Anfangsbeständen 2014 und den Endbeständen des Jahres 2013 i. H. v. 422 T€ bzw. 364 T€. Diese werden im Gesamtanhang erwähnt, sind nachvollziehbar und ebenfalls nicht zu beanstanden.

4.9 Gesamtlagebericht

Der Gesamtabschluss ist durch einen Gesamtlagebericht zu ergänzen (§ 116 Abs. 1 GO NRW). Gemäß § 51 GemHVO NRW ist durch den Gesamtlagebericht das durch den Gesamtabschluss zu vermittelnde Bild der VSEF-Lage der Gemeinde einschließlich der verselbständigten Aufgabenbereiche zu erläutern. Dazu sind in einem Überblick der Geschäftsablauf mit den wichtigsten Ergebnissen des Gesamtabchlusses und die Gesamtlage in ihren tatsächlichen Verhältnissen darzustellen. Außerdem hat der Gesamtlagebericht eine ausgewogene und umfassende, den Umfang der gemeindlichen Aufgabenerfüllung entsprechende Analyse der Haushaltswirtschaft der Gemeinde unter Einbeziehung der verselbständigten Aufgabenbereiche und der Gesamtlage der Gemeinde zu enthalten. Dabei ist auch auf die Chancen und Risiken für die künftige Gesamtentwicklung der Gemeinde einzugehen.

Der als Anlage zu diesem Bericht wiedergegebene Gesamtlagebericht enthält, ergänzt durch das vom IM festgelegte Kennzahlenset inklusive der Erläuterungen, eine Analyse der VSEF-Lage der Stadt Dortmund zum 31. Dezember 2014. Darüber hinaus wird im Lagebericht auf die Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung des Konzerns eingegangen. Aufgrund der verzögerten Aufstellung des Gesamtabchlusses 2014 ist die Aktualität des Lageberichtes überholt.

Der Gesamtlagebericht vermittelt jedoch insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der VSEF-Lage der Stadt Dortmund.

Auf eine Angabe am Schluss des Gesamtlageberichtes gemäß § 95 Absatz 2 GO NRW (Verwaltungsvorstand und Ratsmitglieder, Angaben zu Name, Beruf, Mitgliedschaften in Aufsichtsräten etc.) wurde zur Vermeidung von Doppelnennungen und mit Verweis auf



den Einzelabschluss der Stadt Dortmund (Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014) verzichtet. Eine Prüfung dieser Angaben ist entsprechend nicht erfolgt.

Der Gesamtlagebericht entspricht nach den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen den gesetzlichen Vorschriften und enthält alle erforderlichen Angaben.

4.10 Beteiligungsbericht

Dem Gesamtabschluss ist gemäß § 117 GO NRW i. V. m. § 49 Abs. 2 GemHVO NRW ein Beteiligungsbericht beizufügen. Er enthält detaillierte Informationen zu den einzelnen Beteiligungen der Stadt Dortmund. Im Beteiligungsbericht werden alle Betriebe aufgeführt und dargestellt, d. h. auch die Betriebe, die nicht dem Konsolidierungskreis angehören. Er soll den im Gesamtabschluss vermittelten Gesamtüberblick über die wirtschaftliche Gesamtlage der Kommune unterstützen. Der Beteiligungsbericht ist nicht Gegenstand der Prüfung des Gesamtabchlusses.

Der Beteiligungsbericht 2014/2015 wurde mit einer separaten Vorlage (vgl. Drucksache Nr. 02061-15) dem Rat der Stadt Dortmund zu seiner Sitzung am 01. Oktober 2015 zur Kenntnisnahme vorgelegt.

Der Beteiligungsbericht 2014/2015 der Stadt Dortmund enthält alle nach § 52 GemHVO NRW erforderlichen Angaben und ist geeignet, den im Gesamtabschluss vermittelten Gesamtüberblick über die wirtschaftliche Lage der Stadt Dortmund zu unterstützen.



4.11 Analyse der VSEF-Lage

Die Gesamtbilanz zum 31. Dezember 2014 schließt mit einer Bilanzsumme von 9.946.447.701,26 €. Die Gesamtergebnisrechnung 2014 weist einen Gesamtjahresfehlbetrag der Stadt Dortmund von -649.385.876,49 € aus.

Die Gesamtergebnisstruktur stellt sich wie folgt dar:

Ertrags- und Aufwandsarten	2014 in T€	2013 in T€	+ / - in T€	+ / - in %
Steuern und ähnliche Abgaben	690.192	669.891	20.301	3,0
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	762.141	711.333	50.808	7,1
Sonstige Transfererträge	89.299	87.908	1.391	1,6
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	269.935	263.499	6.436	2,4
Privatrechtliche Leistungsentgelte	1.580.437	1.712.382	-131.945	-7,7
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	71.161	75.167	-4.006	-5,3
Sonstige ordentliche Erträge	209.054	167.248	41.806	25,0
Aktivierete Eigenleistungen / Bestandsveränderungen	23.073	15.100	7.973	52,8
Ordentliche Gesamterträge	3.695.292	3.702.528	-7.236	-0,2
Personalaufwendungen	1.056.863	1.012.570	44.293	4,4
Versorgungsaufwendungen	84.000	101.908	-17.908	-17,6
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	1.265.604	1.357.518	-91.914	-6,8
Bilanzielle Abschreibungen	1.066.246	348.589	717.657	205,9
Transferaufwendungen	754.028	722.215	31.813	4,4
Sonstige ordentliche Aufwendungen	318.084	301.610	16.474	5,5
Ordentliche Gesamtaufwendungen	4.544.825	3.844.410	700.415	18,2
Ordentliches Gesamtergebnis	-849.533	-141.881	-707.652	-498,8
Finanzerträge	44.454	54.235	-9.781	-18,0
Erträge aus assoziierten Unternehmen	53.925	99.352	-45.427	-45,7
Finanzaufwendungen	118.656	122.860	-4.204	-3,4
Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen	31.940	0	31.940	
Gesamtfinanzergebnis	-52.217	30.726	-82.943	-269,9
Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit	-901.750	-111.155	-790.595	-711,3
Gesamtjahresfehlbetrag	-901.750	-111.155	-790.595	-711,3
Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis	252.364	-41.019	293.383	715,2
Gesamtjahresfehlbetrag der Stadt Dortmund	-649.386	-152.174	-497.212	-326,7



Die Gesamtvermögens- und Gesamtkapitalstruktur zeigt sich wie folgt:

Aktiva	2014 in T€	2013 in T€	+ / - in T€	+ / - in %
Immaterielle Vermögensgegenstände	16.324	16.078	246	1,5
Unbebaute Grundstücke und grundstücks- gleiche Rechte	729.022	729.690	-668	-0,1
Bebaute Grundstücke und grundstücksglei- che Rechte	2.429.424	2.435.990	-6.566	-0,3
Infrastrukturvermögen	2.890.327	2.952.511	-62.184	-2,1
Bauten auf fremden Grund und Boden	672	729	-57	-7,8
Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler	17.709	17.411	298	1,7
Maschinen und technische Anlagen, Fahr- zeuge	166.363	174.948	-8.585	-4,9
Betriebs- und Geschäftsausstattung	102.090	107.469	-5.379	-5,0
Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	177.942	158.907	19.035	12,0
Finanzanlagevermögen	2.467.935	3.240.978	-773.043	-23,9
Anlagevermögen insgesamt	8.997.808	9.834.711	-836.903	-8,5
Vorräte	224.788	244.041	-19.253	-7,9
Forderungen und sonstige Vermögensgegen- stände	486.043	497.430	-11.387	-2,3
Wertpapiere des Umlaufvermögens	29.746	21.621	8.125	37,6
Liquide Mittel	158.293	123.606	34.687	28,1
Aktive Rechnungsabgrenzung	49.770	65.411	-15.641	-23,9
Gesamtvermögen	9.946.448	10.786.820	-840.372	-7,8
Passiva				
Eigenkapital	1.526.654	2.522.961	-996.307	-39,5
- davon Allgemeine Rücklage	2.141.815	2.174.116	-32.301	-1,5
- davon Sonderrücklage	18.419	18.362	57	0,3
- davon Ergebnisvortrag	-412.111	-265.269	-146.842	-55,4
- davon Gesamtjahresfehlbetrag der Stadt Dortmund	-649.386	-152.174	-497.212	-326,7
- davon Ausgleichsposten für Anteile ande- rer Gesellschafter	427.916	747.926	-320.010	-42,8
Sonderposten	1.356.957	1.396.042	-39.085	-2,8
Pensionsrückstellungen	1.836.363	1.787.284	49.079	2,8
Übrige Rückstellungen	765.223	757.672	7.551	1,0
Anleihen	100.000	0	100.000	
Verbindlichkeiten aus Krediten für Investiti- onen	2.434.802	2.357.819	76.983	3,3
Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquidi- tätssicherung	1.403.939	1.447.315	-43.376	-3,0
Übrige Verbindlichkeiten	443.034	437.698	5.336	1,2
Passive Rechnungsabgrenzung	79.476	80.029	-553	-0,7
Gesamtkapital	9.946.448	10.786.820	-840.372	-7,8



Die nachfolgende Kapitalflussrechnung stellt die konsolidierten Zahlungsströme jeweils vom 01. Januar bis zum 31. Dezember der Stadt Dortmund und seiner verselbständigten Aufgabenbereiche dar.

Finanzgesamlage (Kapitalflussrechnung)		
	2014 in T€	2013 in T€
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Gesamtergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit (Gesamtjahresergebnis vor außerordentlichen Posten)	-901.750	-111.155
Abschreibungen / Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	1.047.876	342.983
Zunahme / Abnahme der Rückstellungen	56.630	94.502
Sonstige zahlungsunwirksamen Aufwendungen / Erträge	-31.821	-109.688
Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-18.062	-10.882
Zunahme / Abnahme der Vorräte, Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	96.001	-29.980
Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie andere Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-47.353	25.366
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	201.521	201.146
Cashflow aus laufender Investitionstätigkeit		
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	15.304	10.101
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-220.674	-186.326
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0	191
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-4.366	-4.249
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	94.638	63.222
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-155.777	-72.736
Einzahlungen für Sonderposten aus Zuwendungen und Beiträgen sowie Sonstigen Sonderposten	60.309	46.387
Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	-70.148	0
Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzmitteldisposition	0	644
Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzmitteldisposition	0	-6.169
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-280.714	-148.935
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	-37.963	-39.269
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	3.760.680	5.438.079
Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	-3.608.839	-5.455.530
Mittelzufluss / -abfluss aus Finanzierungstätigkeit	113.878	-56.720
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	34.687	-4.509
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	123.606	128.115
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	158.293	123.606



Bezüglich der für den Gesamtabchluss relevanten NKF-Kennzahlen wird an dieser Stelle auf die im Gesamtlagebericht dargestellten Kennzahlen (Anlage dieses Berichtes) verwiesen. Die ermittelten Kennzahlen orientieren sich an dem vom MIK NRW festgelegten Kennzahlenset, welches bereits für den Einzelabschluss der Stadt Dortmund (Lagebericht 2014) verwendet wurde.

Von dem NKF-Kennzahlenset für den Einzelabschluss wurde in dem Sinne abgewichen, dass für den Gesamtabchluss die Kennzahlen „Netto-Steuerquote“, „Transferaufwandsquote“ und „Zuwendungsquote“ nicht dargestellt werden und stattdessen die „Fremdkapitalquote“ ermittelt wurde.



5 Bestätigungsvermerk

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung erteilt das Rechnungsprüfungsamt folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk:

„Der Gesamtabschluss der Stadt Dortmund zum 31. Dezember 2014, bestehend aus der Gesamtbilanz, der Gesamtergebnisrechnung und dem Gesamtanhang, wurde nach § 116 Abs. 6 i. V. m. § 103 Abs. 5 und 6 GO NRW unter Einbeziehung des Gesamtlageberichtes geprüft.

In die Prüfung sind die haushaltsrechtlichen Vorschriften sowie ergänzende Regelungen der örtlichen Satzungen und sonstige ortsrechtliche Bestimmungen, soweit sich diese auf die gemeindliche Haushaltswirtschaft beziehen, einbezogen worden. Sie wurde so geplant und durchgeführt, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Gesamtabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Gesamtlagebericht zu vermittelnden Bildes der VSEF-Lage der Stadt Dortmund wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden konnten. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen sind die Kenntnisse über die Geschäfts- und Verwaltungstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Stadt Dortmund einschließlich der verselbständigten Aufgabenbereiche sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt worden. Im Rahmen der Prüfung wurden die Nachweise für die Angaben im Gesamtabschluss und Gesamtlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Gesamtabchluss einbezogenen verselbständigten Aufgabenbereiche, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und Konsolidierungsmethoden und der wesentlichen Einschätzungen des Oberbürgermeisters der Stadt Dortmund sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Gesamtabchlusses und des Gesamtlageberichtes.

Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen entspricht der Gesamtabschluss den haushaltsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Regelungen der örtlichen Satzungen und den sonstigen ortsrechtlichen Bestimmungen, soweit diese sich auf die gemeindliche Haushaltswirtschaft beziehen. Der Gesamtabschluss vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der VSEF-Lage der Stadt Dortmund einschließlich der verselbständigten Aufgabenbereiche.

Der Gesamtlagebericht steht in Einklang mit dem Gesamtabschluss. Auch er vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der VSEF-Lage der Stadt Dortmund einschließlich



der verselbständigten Aufgabenbereiche und stellt die im Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichtes absehbaren Chancen und Risiken der zukünftigen wirtschaftlichen Gesamtentwicklung zutreffend dar.“

Dortmund, den 17.10.2017

Jutta Seybusch

Leiterin des Rechnungsprüfungsamtes



Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung erteilt der Rechnungsprüfungsausschuss folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk:

„Der Gesamtabschluss der Stadt Dortmund zum 31. Dezember 2014, bestehend aus der Gesamtbilanz, der Gesamtergebnisrechnung und dem Gesamtanhang, wurde nach § 116 Abs. 6 i. V. m. § 103 Abs. 5 und 6 GO NRW unter Einbeziehung des Gesamtlageberichtes geprüft.

In die Prüfung sind die haushaltsrechtlichen Vorschriften sowie ergänzende Regelungen der örtlichen Satzungen und sonstige ortsrechtliche Bestimmungen, soweit sich diese auf die gemeindliche Haushaltswirtschaft beziehen, einbezogen worden. Sie wurde so geplant und durchgeführt, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Gesamtabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Gesamtlagebericht zu vermittelnden Bildes der VSEF-Lage der Stadt Dortmund wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden konnten. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen sind die Kenntnisse über die Geschäfts- und Verwaltungstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Stadt Dortmund einschließlich der verselbständigten Aufgabenbereiche sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt worden. Im Rahmen der Prüfung wurden die Nachweise für die Angaben im Gesamtabschluss und Gesamtlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Gesamtabchluss einbezogenen verselbständigten Aufgabenbereiche, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und Konsolidierungsmethoden und der wesentlichen Einschätzungen des Oberbürgermeisters der Stadt Dortmund sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Gesamtabchlusses und des Gesamtlageberichtes.

Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen entspricht der Gesamtabschluss den haushaltsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Regelungen der örtlichen Satzungen und den sonstigen ortsrechtlichen Bestimmungen, soweit diese sich auf die gemeindliche Haushaltswirtschaft beziehen. Der Gesamtabschluss vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der VSEF-Lage der Stadt Dortmund einschließlich der verselbständigten Aufgabenbereiche.

Der Gesamtlagebericht steht in Einklang mit dem Gesamtabschluss. Auch er vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der VSEF-Lage der Stadt Dortmund einschließlich der verselbständigten Aufgabenbereiche und stellt die im Zeitpunkt der Erstellung des



Lageberichtes absehbaren Chancen und Risiken der zukünftigen wirtschaftlichen Gesamtentwicklung zutreffend dar.“

Dortmund, den .2017

Gesamtabschluss für das Haushaltsjahr 2014

DORTMUND
ÜBERRASCHT.
DICH.



WIR IN DORTMUND
für Vielfalt, Toleranz und Demokratie

www.vielfalt.dortmund.de



Stadt Dortmund
Stadtkämmerei



Inhaltsverzeichnis

A GESAMTERGEBNISRECHNUNG 2014

B GESAMTBILANZ ZUM 31.12.2014

C GESAMTANHANG 2014

1	Allgemeine Angaben zum Gesamtabchluss und Gesamtabchlussstichtag	1
2	Angaben zum Konsolidierungskreis	2
3	Angaben zu den Konsolidierungsmethoden	5
4	Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	6
5	Angaben zur Gesamtbilanz	9
6	Angaben zur Gesamtergebnisrechnung	21
7	Sonstige Angaben	28
8	Erweiterung des Gesamtanhangs	29

D ANLAGEN

Anlage 1	Gesamtanlagenspiegel der Stadt Dortmund 2014
Anlage 2	Gesamtrückstellungsspiegel der Stadt Dortmund 2014
Anlage 3	Gesamtverbindlichkeitspiegel 2014

GESAMTLAGEBERICHT 2014

1	Vorbemerkung	1
2	Konsolidierungskreis	1
3	Neugründungen im Konsolidierungskreis	3
4	Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	3
5	Geschäftstätigkeit im Konzern Stadt Dortmund	4
6	Geschäftsverlauf	8
7	VSEF-Lage	9
	7.1 Ertragslage	9
	7.2 Vermögens- und Schuldenlage	10
	7.3 Finanzlage	11
	7.4 Kennzahlen zur Gesamtlage	11
	7.4.1 Haushaltswirtschaftliche Gesamtsituation	11
	7.4.2 Ertragslage	12
	7.4.3 Vermögens- und Schuldenlage	12
	7.4.4 Finanzlage	13
8	Voraussichtliche Entwicklung mit Chancen und Risiken	14
9	Sonstiges	15
	9.1 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	15
	9.2 Betrauungen im Konsolidierungskreis	16
	9.3 Nachtragsbericht	16
	9.4 Mitgliedschaften des Verwaltungsvorstandes und der Ratsmitglieder	17

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von $\pm$ einer Einheit (€% usw.) auftreten.

Gesamtergebnisrechnung

2014

Gesamtergebnisrechnung der Stadt Dortmund 2014

Ertrags- und Aufwandsarten		Ergebnis 2014 EUR	Ergebnis 2013 EUR
1.	Steuern und ähnliche Abgaben	690.192.215,40	669.891.410,28
2.	+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	762.141.051,35	711.332.644,19
3.	+ Sonstige Transfererträge	89.298.843,47	87.908.059,45
4.	+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	269.935.453,14	263.499.196,80
5.	+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	1.580.436.725,76	1.712.381.537,32
6.	+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	71.160.986,31	75.167.434,17
7.	+ Sonstige ordentliche Erträge	209.053.865,95	167.248.462,61
8.	+ Aktivierte Eigenleistungen	25.464.742,50	22.977.791,08
9.	+ / - Bestandsveränderungen	-2.392.115,65	-7.878.315,34
10.	= Ordentliche Gesamterträge	3.695.291.768,23	3.702.528.220,56
11.	- Personalaufwendungen	-1.056.863.035,38	-1.012.570.135,56
12.	- Versorgungsaufwendungen	-83.999.821,17	-101.907.614,84
13.	- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	-1.265.603.742,41	-1.357.517.722,17
14.	- Bilanzielle Abschreibungen	-1.066.246.152,43	-348.588.782,18
15.	- Transferaufwendungen	-754.028.153,20	-722.214.836,37
16.	- Sonstige ordentliche Aufwendungen	-318.083.547,57	-301.610.515,30
17.	= Ordentliche Gesamtaufwendungen	-4.544.824.452,16	-3.844.409.606,42
18.	= Ordentliches Gesamtergebnis (= Zeile 10 und 17)	-849.532.683,93	-141.881.385,86
19.	+ Finanzerträge	44.453.889,57	54.234.977,33
20.	+ Erträge aus assoziierten Unternehmen	53.925.434,56	99.351.681,83
21.	- Finanzaufwendungen	-118.656.057,23	-122.860.456,76
22.	- Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen	-31.940.153,50	0,00
23.	= Gesamtfinanzergebnis (= Zeile 19 bis 22)	-52.216.886,60	30.726.202,40
24.	= Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit (= Zeile 18 und 23)	-901.749.570,53	-111.155.183,46
25.	= Gesamtjahresfehlbetrag (= Zeile 24)	-901.749.570,53	-111.155.183,46
26.	+ / - Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis	252.363.694,34	-41.018.858,27
27.	= Gesamtjahresfehlbetrag der Stadt Dortmund	-649.385.876,49	-152.174.041,73

Gesamtbilanz

zum 31.12.2014

Anlage zum Bericht über die Prüfung des Gesamtabchlusses der Stadt Dortmund zum 31. Dezember 2014

Gesamtbilanz der Stadt Dortmund zum 31.12.2014

AKTIVA	31.12.2014 EUR	31.12.2013 EUR	PASSIVA	31.12.2014 EUR	31.12.2013 EUR
1. Anlagevermögen	8.997.807.591,89	9.834.710.821,98	1. Eigenkapital	1.526.653.655,99	2.522.960.841,10
1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände	16.323.560,79	16.078.273,67	1.1 Allgemeine Rücklage	2.141.815.219,33	2.174.116.177,02
1.2 Sachanlagen	6.513.548.664,03	6.577.654.216,88	1.2 Sonderrücklagen	18.419.323,75	18.362.323,75
1.2.1 Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	729.021.933,61	729.690.090,40	1.3 Ergebnisvortrag	-412.110.892,67	-265.269.206,36
1.2.1.1 Grünflächen	349.408.365,08	352.083.556,32	1.4 Gesamjahresfehlbetrag der Stadt Dortmund	-649.385.876,49	-152.174.041,73
1.2.1.2 Ackerland	42.166.467,73	42.329.650,18	1.5 Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter	427.915.882,07	747.925.588,42
1.2.1.3 Wald, Forsten	14.882.114,87	14.802.541,14	2. Sonderposten	1.356.957.190,54	1.396.042.314,44
1.2.1.4 Sonstige unbebaute Grundstücke	322.564.985,93	320.474.342,76	2.1 Sonderposten für Zuwendungen	1.221.146.335,62	1.262.896.542,10
1.2.2 Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	2.429.423.571,80	2.435.989.600,48	2.2 Sonderposten für Beiträge	29.170.783,82	29.691.219,96
1.2.2.1 Kinder- und Jugendeinrichtungen	101.102.552,85	90.231.323,64	2.3 Sonderposten für den Gebührenaussgleich	7.262.498,35	2.479.480,96
1.2.2.2 Schulen	720.973.923,21	744.795.335,26	2.4 Sonstige Sonderposten	99.377.572,75	100.975.071,42
1.2.2.3 Wohnbauten	515.000.538,26	482.548.209,76	3. Rückstellungen	2.601.585.777,65	2.544.955.736,12
1.2.2.4 Krankenhäuser	154.059.825,81	159.432.809,03	3.1 Pensionsrückstellungen	1.836.363.405,60	1.787.283.559,60
1.2.2.5 Sonstige Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgebäude	938.286.731,67	958.981.922,79	3.2 Rückstellungen für Deponien und Altlasten	196.707.935,67	193.030.863,51
1.2.3 Infrastrukturvermögen	2.890.326.803,16	2.952.510.540,55	3.3 Instandhaltungsrückstellungen	17.926.384,49	24.685.929,33
1.2.3.1 Grund und Boden des Infrastrukturvermögens	528.127.919,30	532.215.232,93	3.4 Steuerrückstellungen	27.798.190,81	27.176.470,16
1.2.3.2 Brücken und Tunnel	250.359.796,19	256.023.786,45	3.5 Sonstige Rückstellungen	522.789.861,08	512.778.913,52
1.2.3.3 Gleisanlagen mit Streckenausrüstung und Sicherheitsanlagen	353.480.258,51	372.268.038,04	4. Verbindlichkeiten	4.381.775.290,14	4.242.832.391,24
1.2.3.4 Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen	822.937.392,13	826.717.787,17	4.1 Anleihen	100.000.000,00	0,00
1.2.3.5 Straßennetz mit Wegen, Plätzen und Verkehrslenkungsanlagen	265.687.373,91	273.802.466,34	4.2 Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	2.434.801.620,85	2.357.819.444,86
1.2.3.6 Stromversorgungsanlagen	372.858.544,79	399.714.821,67	4.3 Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	1.403.938.946,78	1.447.315.005,17
1.2.3.7 Gasversorgungsanlagen	68.193.686,69	63.807.314,45	4.4 Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	45.731.514,81	48.469.175,35
1.2.3.8 Wasserversorgungsanlagen	92.132.447,34	88.063.401,24	4.5 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	111.203.401,80	67.569.872,95
1.2.3.9 Abfallentsorgungsanlagen	12.032.834,00	16.257.897,00	4.6 Sonstige Verbindlichkeiten	136.476.892,24	191.110.586,10
1.2.3.10 Sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens	124.516.550,30	123.639.795,26	4.7 Erhaltene Anzahlungen	149.622.913,66	130.548.306,81
1.2.4 Bauten auf fremden Grund und Boden	671.629,21	729.399,90	5. Passive Rechnungsabgrenzung	79.475.786,94	80.028.938,87
1.2.5 Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler	17.709.169,52	17.410.977,65			
1.2.6 Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	166.363.298,41	174.948.148,56			
1.2.7 Betriebs- und Geschäftsausstattung	102.089.971,68	107.468.834,10			
1.2.8 Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	177.942.286,64	158.906.625,24			
1.3 Finanzanlagen	2.467.935.367,07	3.240.978.331,43			
1.3.1 Anteile an verbundenen Unternehmen	22.597.900,84	23.945.785,23			
1.3.2 Anteile an assoziierten Unternehmen	1.290.834.949,15	2.035.853.957,05			
1.3.3 Beteiligungen	118.518.137,82	113.268.033,97			
1.3.4 Sondervermögen	14.785.194,94	14.653.828,95			
1.3.5 Wertpapiere des Anlagevermögens	688.597.025,04	698.153.600,62			
1.3.6 Ausleihungen	332.602.159,28	355.103.125,61			
1.3.6.1 an verbundene Unternehmen	3.200.000,00	4.000.000,00			
1.3.6.2 an Beteiligungen	113.060.641,24	115.178.486,55			
1.3.6.3 Sonstige Ausleihungen	216.341.518,04	235.924.639,06			
2. Umlaufvermögen	898.870.351,53	886.698.109,02			
2.1 Vorräte	224.787.795,46	244.041.027,71			
2.1.1 Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Waren	224.536.140,14	243.788.447,89			
2.1.2 Geleistete Anzahlungen	251.655,32	252.579,82			
2.2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	486.043.522,46	497.429.608,80			
2.2.1 Forderungen	368.187.644,49	370.184.942,80			
2.2.2 Sonstige Vermögensgegenstände	117.855.877,97	127.244.666,00			
2.3 Wertpapiere des Umlaufvermögens	29.746.265,00	21.621.003,75			
2.4 Liquide Mittel	158.292.768,61	123.606.468,76			
3. Aktive Rechnungsabgrenzung	49.769.757,84	65.411.290,77			
Gesamtbilanzsumme	9.946.447.701,26	10.786.820.221,77	Gesamtbilanzsumme	9.946.447.701,26	10.786.820.221,77

Gesamtanhang

2014

1 Allgemeine Angaben zum Gesamtabchluss und Gesamtabchlussstichtag

Die Stadt Dortmund hat nach den Vorschriften der Gemeindeordnung (GO NRW) und Gemeindehaushaltsverordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GemHVO NRW) zum 31.12.2014 einen Einzelabschluss und einen Gesamtabchluss aufgestellt. Sofern ergänzende Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) anzuwenden waren, wurden diese berücksichtigt.

Für den Konzern und die konsolidierten Organisationen entspricht das Haushaltsjahr bzw. Geschäftsjahr dem Kalenderjahr.

Das Theater Dortmund, die Konzerthaus Dortmund GmbH und die KEB Holding AG haben ein abweichendes Wirtschaftsjahr. Bei dem Theater Dortmund und der Konzerthaus Dortmund GmbH wurde aufgrund eines gleichbleibenden Geschäftsverlaufes auf einen Zwischenabschluss verzichtet.

Bei den assoziierten Unternehmen wurde der jeweils letzte Jahres-/Konzernabschluss zugrunde gelegt.

Die Betragsangaben erfolgen in Tausend Euro (T€).

2 Angaben zum Konsolidierungskreis¹

Der Vollkonsolidierungskreis umfasst neben der Stadt Dortmund folgende zehn Sondervermögen und sechzehn voll zu konsolidierende verbundene Unternehmen:

Name des Unternehmens	Sitz	Kapital- anteil in %
Deponiesondervermögen (DSV)	Dortmund	100,00
FABIDO - Familienergänzende Bildungseinrichtungen für Kinder in Dortmund	Dortmund	100,00
Friedhöfe Dortmund (Friedhöfe)	Dortmund	100,00
Kulturbetriebe Dortmund (Kulturbetriebe)	Dortmund	100,00
"Sondervermögen Grundstücks- und Vermögensverwaltungsfonds Dortmund (SV Grund)"	Dortmund	100,00
Sondervermögen Verpachtung Technologiezentrum Dortmund (SVTZ)	Dortmund	100,00
Sport- und Freizeitbetriebe Dortmund (SFB)	Dortmund	100,00
Stadtentwässerung Dortmund	Dortmund	100,00
Theater Dortmund (Theater)	Dortmund	100,00
Wirtschaftsförderung Dortmund (WFDO)	Dortmund	100,00
DOGA Dortmunder Gesellschaft für Abfall mbH (DOGA)	Dortmund	100,00
DOGEWO Dortmunder Gesellschaft für Wohnen mbH (DOGEWO21)	Dortmund	90,00
DOKOM Gesellschaft für Telekommunikation mbH (DOKOM21)	Dortmund	95,01
Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH (DEW21)	Dortmund	60,10
"Dortmunder Netz GmbH (DONETZ) (vormals: Dortmunder Energie- und Wasserversorgung-Netz GmbH) "	Dortmund	100,00
Dortmunder Hafen AG (Hafen)	Dortmund	100,00
Dortmunder Stadtwerke AG (DSW21)	Dortmund	100,00
EDG Entsorgung Dortmund GmbH (EDG)	Dortmund	100,00
EDG Holding GmbH (EDG Holding)	Dortmund	100,00
Flughafen Dortmund GmbH (Flughafen)	Dortmund	100,00
KEB Holding AG (KEB)	Dortmund	65,13
Klinikum Dortmund gGmbH (Klinikum)	Dortmund	100,00
Konzerthaus Dortmund GmbH (Konzerthaus)	Dortmund	100,00
MVA Hamm Eigentümer-GmbH (MVA-E)	Hamm	57,38
Städt. Seniorenheime Dortmund gGmbH (Seniorenheime)	Dortmund	100,00
Westfalenhallen Dortmund GmbH (Westfalenhallen)	Dortmund	100,00

Der Eigenbetrieb Stadtentwässerung Dortmund wurde zum 01.01.2014 gegründet und somit erstmals in 2014 voll konsolidiert.

¹Nach § 116 Abs. 3 GO NRW müssen Unternehmen nicht in den Gesamtabchluss einbezogen werden, wenn deren Einbeziehung von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage ist. Bei der Beurteilung der Wesentlichkeit wurden die einschlägigen Kommentierungen zum Handelsrecht berücksichtigt. Danach sind u. a. Unternehmen von untergeordneter Bedeutung, wenn ihre Bilanzsummen insgesamt 5 % der Gesamtbilanzsumme nicht überschreiten.

Aufgrund der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage (VSEF-Lage) des Konzerns wurden folgende Organisationen nicht in den Gesamtabschluss einbezogen:

Name des Unternehmens	Sitz	Kapital- anteil in %
DE Infrastruktur GmbH	Dortmund	81,00
DEW21 Verwaltungsgesellschaft mbH (DEW21-V)	Dortmund	100,00
DEW21 Windkraftbeteiligungsgesellschaft mbH (DEW21-W)	Dortmund	100,00
Dortmunder Stadtentwicklungsgesellschaft mit beschränkter Haftung (DSG)	Dortmund	100,00
DOLOG - Dortmunder Logistikgesellschaft mbH (DOLOG)	Dortmund	100,00
DOREG Dortmunder Recycling GmbH (DOREG)	Dortmund	75,10
Dortmund Logistik GmbH	Dortmund	51,00
Dortmunder Mineralstoffverwertungsgesellschaft mbH (DOMIG)	Dortmund	51,00
DOWERT Dortmunder Wertstoffgesellschaft mbH (DOWERT)	Dortmund	100,00
energieplus GmbH (energieplus)	Dortmund	100,00
Erste ENP Windpark Alzheim GmbH & Co. KG	Osnabrück	100,00
Flughafen Dortmund Handling GmbH	Dortmund	100,00
H-Bahn-Gesellschaft Dortmund mbH (H-Bahn21)	Dortmund	100,00
Hohenbuschei Beteiligungsgesellschaft mbH (Hohenbuschei GmbH)	Dortmund	51,00
Hohenbuschei GmbH & Co. KG	Dortmund	51,00
KHC Westfalenhallen GmbH	Dortmund	100,00
Krematorium Dortmund GmbH	Dortmund	100,00
Medizinisches Versorgungszentrum Klinikum Dortmund GmbH	Dortmund	100,00
Messe Westfalenhallen Dortmund GmbH	Dortmund	100,00
MHB Hamm Betriebsführungsgesellschaft mbH (MHB)	Hamm	73,90
MVA Hamm Betreiber Holding GmbH (MVA-BH)	Hamm	58,00
MVA Hamm Betreiber-GmbH (MVA-B)	Hamm	53,10
Olympiastützpunkt Westfalen gemeinnützige GmbH	Dortmund	100,00
Projektgesellschaft Gneisenau GmbH	Dortmund	51,00
SBB Dortmund GmbH (SBB)	Dortmund	56,25
ServiceDO GmbH	Dortmund	100,00
SHDO Service GmbH	Dortmund	100,00
StadtEnergie GmbH	Dortmund	100,00
Stadthaus Dortmund - Projektgesellschaft mbH	Dortmund	100,00
Stadtkrone Ost Beteiligungsgesellschaft mbH	Dortmund	55,00
Stadtkrone Ost Entwicklungsgesellschaft mbH & Co. KG	Dortmund	55,00
Technologiezentrum Dortmund Management GmbH (TZM GmbH)	Dortmund	100,00
Veranstaltungszentrum Westfalenhallen GmbH	Dortmund	100,00
Welge Entsorgung GmbH (Welge)	Unna	100,00
Westfalentor 1 GmbH	Dortmund	100,00
Windfarm Rothenkopf GmbH & Co. KG	Leinfelden	100,00
Windkraft Alsleben 1 GmbH & Co. KG	Leinfelden	100,00
Windkraft Netzbetrieb GmbH & Co. KG	Leinfelden	100,00
Windpark Kehrig GmbH & Co. KG	Dortmund	85,00
Windpark Harsahl GmbH & Co. KG	Hankensbüttel	100,00

Ferner wurden vier assoziierte Unternehmen im Gesamtabchluss berücksichtigt:

Name des Unternehmens	Sitz	Kapital- anteil in %
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG (KSBG)	Essen	36,00
RWEB GmbH (RWEB)	Dortmund	35,73
Stadtwerke Schwerte Holding GmbH & Co. KG (Stw. Schwerte)	Schwerte	50,00
Wasser und Gas Westfalen GmbH & Co. Holding KG (WGW)	Bochum	50,00

Auf die Einbeziehung folgender assoziierter Unternehmen wurde aufgrund untergeordneter Bedeutung für die VSEF-Lage des Konzerns verzichtet:

Name des Unternehmens	Sitz	Kapital- anteil in %
AMK Objektgesellschaft mbH & Co KG (AMK-Objekt-KG)	Iserlohn	24,50
DFB-Stiftung Fussballmuseum gGmbH (vormals: Stiftung DFB Fussballmuseum GmbH)	Dortmund	50,00
DORTMUNDtourismus GmbH	Dortmund	25,49
Gesellschaft für City-Marketing Dortmund mbH	Dortmund	50,00
HEB-GmbH Hagener Entsorgungsbetrieb (HEB)	Hagen	20,00
HUI GmbH Hagener Umweltservice- und Investitionsgesellschaft (HUI)	Hagen	20,00
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft GmbH	Essen	36,00
MK Beteiligungsgesellschaft mbH & Co KG (MK-B KG)	Iserlohn	50,00
MK Beteiligungsgesellschaft Verwaltung mbH	Iserlohn	50,00
Projektgesellschaft „Minister Stein“ mbH	Dortmund	50,00
Revierpark Wischlingen GmbH	Dortmund	50,00
rku.it GmbH	Herne	40,00
Stadtwerke Schwerte GmbH (SWS GmbH)	Schwerte	50,00
Studieninstitut Ruhr für kommunale Verwaltung GbR (vormals W.M. Studieninstitut für kommunale Verwaltung -GbR-)	Dortmund	41,22
Technologiezentrum Dortmund GmbH (TZDO GmbH)	Dortmund	46,60
"Wasser und Gas Westfalen Beteiligungsgesellschaft mbH (WGW Beteiligungs-GmbH)"	Bochum	50,00
Wasserwerke Westfalen GmbH (WWW)	Dortmund	50,00

3 Angaben zu den Konsolidierungsmethoden

Bei der **Kapitalkonsolidierung** wurde die Neubewertungsmethode (§ 50 Abs. 1, 2 GemHVO NRW i.V.m. § 301 Abs. 1 S. 2 HGB) angewandt (Vollkonsolidierung mit Minderheiten- ausweis). Dabei erfolgte die Verrechnung mit dem Eigenkapital auf der Grundlage der Wert- ansätze zum Zeitpunkt des Erwerbs der Konzernorganisationen. Als Erstkonsolidierungs- zeitpunkt wird der Tag der erstmaligen Einbeziehung in den Gesamtabchluss gewählt.

Im Rahmen der **Schuldenkonsolidierung** wurden nach § 50 Abs. 1, 2 GemHVO NRW i.V.m. § 303 Abs. 1 HGB die Forderungen mit den Verbindlichkeiten einbezogener Konzern- organisationen gegeneinander aufgerechnet.

Die **Aufwands- und Ertragskonsolidierung** erfolgte gemäß § 50 Abs. 1, 2 GemHVO NRW i.V.m. § 305 Abs. 1 HGB durch Verrechnung der Erträge zwischen den Konzernorganisationen mit den auf sie entfallenden Aufwendungen.

Auf eine **Zwischenergebniseliminierung** aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen in 2014 wurde gemäß § 50 Abs. 1, 2 GemHVO NRW i.V.m. § 304 Abs. 2 HGB wegen unter- geordneter Bedeutung für die VSEF-Lage verzichtet.

Die Beteiligungen an **assoziierten Unternehmen** sind in der Gesamtbilanz mit dem Buchwert (Buchwertmethode) angesetzt worden. In 2010 wurden die assoziierten Unternehmen RWEB, Stw. Schwerte und WGW erstmalig in den Gesamtabchluss einbezogen. Zum 31.12.2014 beträgt der aktive Unterschiedsbetrag 390.159 T€ bei der RWEB, 9.664 T€ bei den Stw. Schwerte und 38.113 T€ bei der WGW. Die RWEB GmbH & Co. KG wurde zum 03.09.2014 in die RWEB GmbH umgewandelt. Die Konsolidierung der KSBG in 2011 erfolgte zum Zeitpunkt des Erwerbs auf Grundlage des IFRS-Konzernabschlusses zum 31.12.2011. Der passive Unterschiedsbetrag aus der Equity-Konsolidierung der KSBG zum 31.12.2014 beträgt 85.055 T€

4 Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Jahresabschlüsse der einbezogenen Organisationen wurden für den Gesamtabchluss entsprechend den gesetzlichen Vorschriften grundsätzlich einheitlich nach den bei der Stadt Dortmund geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Die von den **assozierten Unternehmen** angewandten Bewertungsmethoden wurden gemäß § 50 Abs. 3 GemHVO NRW i.V.m. § 312 Abs. 5 HGB beibehalten.

Im Einzelnen wurden im Konzern folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet:

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßig nutzungsbedingte Abschreibungen angesetzt. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer/Vertragslaufzeit lag zwischen einem Jahr bis zu 30 Jahren.

Das **Sachanlagevermögen** wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, grundsätzlich vermindert um lineare Abschreibungen bilanziert. Hierbei wurde eine betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von einem Jahr bis zu 100 Jahren zugrunde gelegt.

Für Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens wurden Festwerte in Höhe von 42.179 T€ gebildet. Die Reduzierung um 4.962 T€ im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf außerplanmäßige Abschreibungen der Festwerte des Infrastrukturvermögens der Kernverwaltung zurückzuführen.

Geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten bis 410,00 € (netto) wurden grundsätzlich im Anschaffungsjahr voll abgeschrieben und bei Anschaffungskosten bis 60,00 € (netto) unmittelbar als Aufwand gebucht.

Die **Finanzanlagen** wurden zu Anschaffungskosten bewertet, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

Die **Ausleihungen** wurden grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt. Unverzinsliche und niedrig verzinsliche Ausleihungen wurden, soweit keine Gegenleistungsverpflichtungen bestehen, unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von grundsätzlich 5,5 % abgezinst.

Die Bewertung der Gegenstände des **Vorratsvermögens** erfolgte zu Anschaffungs-/Herstellungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips.

Für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Waren sind in Einzelfällen Festwerte in Höhe von 4.716 T€ gebildet worden. Für gleichartige Vermögensgegenstände des Vorratsvermögens wurde ebenfalls in Einzelfällen eine Gruppenbewertung vorgenommen und der gewogene Durchschnittswert angesetzt.

Forderungen wurden mit dem Nennbetrag aktiviert. Erkennbare Einzelrisiken wurden durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Dem allgemeinen Ausfall- und Kreditrisiko wurde durch eine pauschale Wertberichtigung zwischen grundsätzlich 1 % bis 3 % auf die Nettoforderungen ausreichend Rechnung getragen.

Der Ansatz der **Wertpapiere des Umlaufvermögens** erfolgte zu Anschaffungskosten beziehungsweise zum niedrigeren beizulegenden Wert am Abschlussstichtag.

Disagios wurden aktivisch abgegrenzt.

Die **Sonderrücklagen** wurden mit dem Nennbetrag ausgewiesen.

Zuwendungen und Beiträge für zweckgebundene Investitionen wurden in der Regel als Sonderposten ausgewiesen. Zugänge von **Sonderposten** im Berichtsjahr wurden mit den Nennbeträgen passiviert. Die Auflösung der Sonderposten für Zuwendungen und Beiträge erfolgte grundsätzlich nach Maßgabe der auf die Vermögensgegenstände angewandten Abschreibungssätze.

Für Kostenüberdeckungen der kostenrechnenden Einrichtungen am Ende eines Kalkulationszeitraumes, die nach dem Kommunalabgabengesetz in den folgenden vier Jahren ausgeglichen werden müssen, wurde ein **Sonderposten für den Gebührenaussgleich** gebildet.

Die **Rückstellungen** berücksichtigen die bis zur Erstellung des Gesamtabchlusses bekannt gewordenen Verpflichtungen, Verluste und Risiken.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden für bestehende Versorgungsansprüche und sämtliche Anwartschaften gebildet. Diese wurden mit dem nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelten Teilwert auf der Basis eines Rechnungszinsfußes von grundsätzlich 5 % angesetzt. Beihilfeansprüche wurden in der Regel als prozentualer Aufschlag zur Pensionsrückstellung pauschal berücksichtigt.

Rückstellungen für Deponien und Altlasten wurden mit den zu erwartenden Gesamtkosten zum Zeitpunkt der Maßnahmen angesetzt.

Sofern in der Finanzplanung einbezogen, wurde bei der Bildung von **Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen** für die Nachholung ein längstmöglicher Zeitraum von fünf Jahren nach dem Abschlusstichtag berücksichtigt.

Bei den **Rückstellungen für nicht genommenen Urlaub und Überstunden** wurde gemäß § 34 Abs. 3 GemHVO teilweise eine Gruppenbewertung mit dem gewogenen Durchschnitt vorgenommen.

Die **Verbindlichkeiten** wurden grundsätzlich mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

5 Angaben zur Gesamtbilanz**Anlagevermögen**

Bilanzposition	31.12.2014 in T€	31.12.2013 in T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	16.324	16.078
Sachanlagen	6.513.549	6.577.654
Finanzanlagen	2.467.935	3.240.979
Gesamt	8.997.808	9.834.711

Die Aufgliederung und Entwicklung der in der Gesamtbilanz erfassten Anlagegegenstände ist in ► **Anlage 1** zum Gesamtanhang dargestellt (**Gesamtanlagenspiegel**).

Im Rahmen der Eröffnungsbilanz bei dem Eigenbetrieb Stadtentwässerung Dortmund erfolgte eine Inventur des Anlagevermögens, welches daraufhin von der Kernverwaltung an den Eigenbetrieb übertragen wurde. Dabei wurde das Anlagevermögen teilweise anderen Anlageklassen bzw. Bilanzkonten zugeordnet. Gleichzeitig wurde festgestellt, dass einige Vermögensgegenstände nicht korrekt in der Anlagenbuchhaltung erfasst waren. Dies führt dazu, dass im Gesamtabschluss die Anfangsbestände 2014 nicht den Endbeständen des Jahres 2013 entsprechen. Die Differenz beträgt insgesamt 422 TEUR.

Bei den Zugängen der **immateriellen Vermögensgegenstände** handelt es sich hauptsächlich um Anschaffungen diverser Softwares.

Die Zugänge bei den **Sachanlagen** von insgesamt 233.737 T€ betreffen im Wesentlichen:

Bilanzposition / Sachverhalt	Zugänge in 2014 in T€
Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	
Abzweig Marsbruchstraße	6.747
Niederflur-Gelenkbusse	3.766
Hauptbahnhof	3.430
Fritz-Henßler-Berufskolleg	1.748
Anne-Frank-Gesamtschule	1.469
Neubau Gneisenauallee	1.394
Niederflur-Solobusse	1.299
Heisenberg Gymnasium	1.250
Container-Portalkran	1.083
Anbau Volksgartenstraße 33	1.015
Betriebs- und Geschäftsausstattung	
Anschlussleitungen zu Kundenanbindungen	1.926
Sonstige Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgebäude	
Sickerwasseranlage / Inertfeld	1.950
Gebäude U-Turm	1.824
Neubau OP- und Funktionszentrum Klinikum	1.204
Sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens	
Betriebstechnische Ausrüstung der Ost-West-Straßenbahnstrecke	5.220
Bau des BVB-Jugendwohnheims	1.212
Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	
Omnibusse	3.964
Wohnbauten	
Brunnenstraße 51	1.046
Strom-, Gas- und Wasserversorgungsanlagen	
Versorgungsleitungen	24.255

Die Zugänge bei den **Anteilen an verbundenen Unternehmen** betreffen den Erwerb von Anteilen an der Dortmund Logistik GmbH durch DSW21.

Vom ausgewiesenen Bilanzwert der **assoziierten Unternehmen** entfallen 842.671 T€ auf die RWEB, 319.746 T€ auf die WGW, 105.948 T€ auf die KSBG und 22.470 T€ auf die Stw. Schwerte. Die Zugänge betreffen hauptsächlich mit 7.500 T€ eine Zuführung zur Kapitalrücklage der WGW und mit 63.000 T€ Kapitaleinlagen in die KSBG, welche dadurch die weiteren 49 % der Anteile an der STEAG GmbH erworben hat und somit alleinige Gesellschafterin der STEAG GmbH ist. Die RWEB GmbH & Co. KG wurde zum 03.09.2014 in die RWEB GmbH umgewandelt. Die Abwertung der RWEB GmbH resultiert aus der außerplanmäßigen Abschreibung in Höhe von 760.180 T€ aufgrund des Kursrückganges der RWE-Aktie.

Die Zugänge bei den **Beteiligungen** betreffen im Wesentlichen die Anteilserhöhung an der SBB Dortmund GmbH um 28,125 % durch die Flughafen Dortmund GmbH.

Die rechtlich unselbstständigen Stiftungen und Interessentengesamtheiten werden unter der Bilanzposition **Sondervermögen** ausgewiesen. Korrespondierend hierzu wurde ein entsprechender Sonderposten gebildet.

Als **sonstige Wertpapiere des Anlagevermögens** werden hauptsächlich zehn Wertpapier-Spezialfonds in Höhe von 485.385 T€ des DSW21-Konzerns bilanziert, die überwiegend der Finanzierung der Pensionsverpflichtungen dienen. Denen stehen Abgänge gegenüber, die überwiegend durch den Verkauf von Fondsanteilen in Höhe von 22.083 T€ bei der DEW21 geprägt sind. Darüber hinaus hat die Dortmunder Hafen AG zusätzliche Anteile am Allianz Global Investors-Fonds DHCO in Höhe von 12.609 T€ erworben.

Die Bilanzposition **Ausleihungen an verbundene Unternehmen** betrifft die Ausleihung an die DEW21-Windkraftbeteiligungsgesellschaft mbH.

In den **Ausleihungen an Beteiligungen** werden überwiegend RWE-Aktien bei der RWEB ausgewiesen. Weiterhin ist ein Gesellschafterdarlehen von DEW21 an die Gemeinschaftskohlekraftwerk Steinkohle Hamm GmbH & Co. KG mit 113.034 T€ bilanziert. In 2014 ist ein Zugang bei ebendiesem Darlehen von 2.222 T€ zu verzeichnen.

Bei den **sonstigen Ausleihungen** handelt es sich vornehmlich um Ausleihungen des DSV und EDG-Konzerns an Kreditinstitute. Hier werden auch Darlehen an Mitarbeiter/-innen ausgewiesen.

Umlaufvermögen

Die **Vorräte** setzen sich wie folgt zusammen:

Bilanzposition	31.12.2014 in T€	31.12.2013 in T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	25.046	25.064
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	51.841	55.471
Fertige Erzeugnisse und Waren (auch Grundstücke)	147.650	163.253
Geleistete Anzahlungen	251	253
Gesamt	224.788	244.041

In den **Waren** sind unter anderem Grundstücke, die zur Veräußerung bestimmt sind, in Höhe von 150.366 T€ enthalten. Diese betreffen mit 39.114 T€ Grundstücke der DSW21 am PHOENIX See, mit 75.675 T€ diverse Baugebiete sowie mit 8.090 T€ das U-Gelände beim SV Grund. Die Veränderung zum Vorjahr ergibt sich im Wesentlichen aus gestiegenen Verkäufen von Grundstücken am PHOENIX See und Grundstücksverkäufen in diversen Baugebieten.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Der Bestand der Wertberichtigungen auf Forderungen zum 31.12.2014 beträgt insgesamt 69.918 T€ (im Wesentlichen: Kernverwaltung 56.191 T€, Klinikum 3.967 T€, DEW21 3.331 T€, EDG 3.192 T€) und ist aktivisch bei den jeweiligen Bilanzposten abgesetzt worden.

In den **sonstigen Vermögensgegenständen** sind überwiegend enthalten:

Sachverhalt	31.12.2014 in T€
Steuererstattungsansprüche	70.681
Besicherung Derivate	13.250
Debitorische Kreditoren	9.914
Abschlagszahlungen an fremde Netzbetreiber	4.872
Mehr-/Minderungenabrechnung Erdgas	3.215
Zinsforderungen	2.878
Grundstücke und Gebäude mit konkreten Verkaufsabsichten	1.775
Forderungen aus Fahrbetrieb	1.169
Zuschussforderungen	1.142
Forderungen an Betriebsangehörige	893
Forderungen an Versicherungsunternehmen	463
Forderungen gegen nicht voll zu konsolidierende verb. Unternehmen	383

Unter den **Wertpapieren des Umlaufvermögens** wurden in erster Linie festverzinsliche Wertpapiere der DSW21 bilanziert.

Der **Aktive Rechnungsabgrenzungsposten** beinhaltet hauptsächlich:

Sachverhalt	31.12.2014 in T€
Kosten der Unterkunft und Heizung für Leistungsempfänger für 01/2015	11.799
Beamtenbesoldung und ähnliches für 01/2015	10.677
Förderungen PHOENIX See	8.874
Mietvorauszahlungen	5.480
Zuwendungen mit einer mehrjährigen und einklagbaren Gegenleistungsverpflichtung	5.371
Soziale Leistungen (Hilfen bei wirtschaftlicher Bedürftigkeit, zur Gesundheit, zur Pflege und für Menschen mit Behinderungen, erzieherische und wirtschaftliche Hilfen für junge Menschen und ihre Familien) für 01/2015	1.695
Disagio	204

Eigenkapital

In den **Sonderrücklagen** sind noch nicht zweckentsprechend eingesetzte Mittel aus den US-Lease-Transaktionen hinsichtlich Stadtbahnvermögen enthalten. Die Veränderung resultiert aus der Umbuchung in die allgemeine Rücklage.

Als **Ergebnisvortrag** werden die Gesamtjahresfehlbeträge 2010 bis 2013 des Konzerns Stadt Dortmund ausgewiesen. Darüber hinaus enthält dieser die Auswirkungen der Equity-Konsolidierung der Vorjahre in Bezug auf die Umstrukturierung der RWEB GmbH.

Der **Gesamtjahresfehlbetrag der Stadt Dortmund** in 2014 beträgt 649.386 T€ (Vorjahr: 152.174 T€). Die deutliche Ergebnisverschlechterung ist insbesondere auf die außerplanmäßige Abschreibung bei der RWEB GmbH zurückzuführen.

In dem **Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter** wurden folgende Minderheitenanteile erfasst:

Gesellschaft	31.12.2014 in T€	31.12.2013 in T€
KEB	214.757	465.806
DEW21	201.297	270.746
DOGEWO21	7.813	7.744
MVA-E	3.273	2.853
DOKOM21	776	776
Gesamt	427.916	747.925

Die Reduzierung der Anteile Dritter gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus der außerplanmäßigen Abschreibung bei der RWEB GmbH sowie aus dem Anteilserwerb von DSW21 an DEW21 in Höhe von 7,1 %.

Sonderposten

Es wurden **Zuwendungen** und **Beiträge** als Sonderposten passiviert, die im Rahmen einer Zweckbindung für investive Maßnahmen geleistet wurden und nicht frei verwendet werden dürfen. Die Auflösung der Sonderposten wurde grundsätzlich entsprechend der Abnutzung der bezuschussten Vermögensgegenstände vorgenommen. Die wesentlichen Zugänge betreffen Zuwendungen für:

Sachverhalt	31.12.2014 Zugang in T€
Ausbau der betriebstechnischen Ausrüstung der Ost-West-Strecke Stadtbahn	4.518
Pauschale Fördermittel nach Krankenhausfinanzierungsgesetz	4.188
Baupauschale nach Krankenhausfinanzierungsgesetz	3.102
Stadtbahn Abzweig Marsbruchstraße	2.587
Ersatzbeschaffung von Bussen	2.016
Neubau KV-Terminal in Dortmund	1.344

Der **Sonderposten für den Gebührenaussgleich** enthält den Gebührenaussgleich für Stadtentwässerung (6.862 T€) und Rettungsdienst (400 T€).

In den **Sonstigen Sonderposten** sind im Wesentlichen Baukostenzuschüsse für Hausanschlüsse (73.648 T€), erhaltene Gelder für Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen (8.968 T€) sowie für Stellplatzablässe (1.983 T€) enthalten. Darüber hinaus wird hier der mit den Sondervermögen der unselbstständigen Stiftungen und Interessentengemeinschaften korrespondierende Posten in Höhe von 14.785 T€ ausgewiesen.

Rückstellungen

Die Entwicklung der Rückstellungen ist in ► **Anlage 2 (Rückstellungsspiegel)** dargestellt.

Im Rahmen der Eröffnungsbilanzierung wurden Rückstellungen von der Kernverwaltung an den Eigenbetrieb Stadtentwässerung übertragen und weitere sonstige Rückstellungen in Höhe von 364 T€ im Eigenbetrieb gebildet. Dadurch entspricht der Anfangsbestand des Gesamtabchlusses 2014 nicht mehr dem Endbestand 2013.

Die **Pensionsrückstellungen** beinhalten Verpflichtungen nach beamtenrechtlichen Vorschriften und sonstige direkte Pensionsverpflichtungen gegenüber tariflich Beschäftigten, die nicht durch entsprechende Umlagen der Zusatzversorgungskasse abgedeckt werden. Der

Anstieg ist vor allem auf Zuführungen bei der DEW21, der DSW21 und der EDG zurückzuführen.

Ausgewiesen werden **Rückstellungen** für die Rekultivierung sowie Nachsorge von **Deponien** in Höhe von 182.830 T€ (Deponien Nordost, Huckarde und Grevel) und **Altlasten** in Höhe von 13.878 T€

Instandhaltungsrückstellungen wurden hauptsächlich für folgende Maßnahmen gebildet:

Maßnahme	31.12.2014 in T€
Gesamtmaßnahmen für Schulen und Sporthallen	6.238
Naturkundemuseum	1.268

Die Verringerung der Instandhaltungsrückstellungen um 6.777 T€ ist durch die Auflösung und Inanspruchnahme der Rückstellung für verschiedene Einzelinstandhaltungsmaßnahmen beim Kernhaushalt und bei den Kulturbetrieben begründet.

Die Zunahme der **Steuerrückstellungen** um 622 T€ auf 27.798 T€ ist vorwiegend auf die DSW21 zurückzuführen, die aufgrund einer bei ihr durchgeführten Betriebsprüfung der Vorjahre mit dem Risiko einer hieraus resultierenden Steuerlast bezüglich Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag rechnet.

Die **Sonstigen Rückstellungen** betreffen hauptsächlich:

Sachverhalt	31.12.2014 in T€
Drohverlustrückstellungen	141.386
Altersteilzeit	74.624
Ausstehende Rechnungen	61.467
Urlaub und Überstunden	34.851
Brandschutz	22.460
Übergang von Straßenbaulasten	16.758
Archivkosten	13.709
Prozesskosten und -risiken	11.819
Preisanpassungsklausel GVV	10.180
Kommunaler Schadensausgleich	9.903
Dienstherrenwechsel/G131-Fälle	9.530
Verdienstsicherungsklausel	9.934
Umsatzsteuer Zytostatika Krankenkassen inkl. Zinsen	9.116
Jubiläumsrückstellung	8.777
Abrechnungsverpflichtungen	8.257
Schwerbehindertenbeförderung	7.500
Mehrerlöse Vorjahre	5.569
Überzahlung Fördermittel	4.662
Rechtsstelle des Jugendamtes	3.894
Übersteigerausgleich	3.644
Jahresabschlusskosten und Steuererklärungen	3.395
Sonderprogramm Ausbau U3 beim Jugendamt	3.387
Rückzahlungsrisiken Investitionszuschüsse	2.786
Entgelte Leistungsanreizsystem	2.496
Steuerzinsen	2.348
Sanierungsgeld	2.192
Noch nicht verausgabte Mittel Schulgirokonten	2.137
Schadensersatzverpflichtungen	2.073
Wertberichtungsfälle Medizinischer Dienst der Krankenversicherung	2.009
Erstattung Sozialleistungsträger	1.754

Bei den **Rückstellungen für drohende Verluste** werden im Wesentlichen Risiken für bestehende Erbbaurechtsverträge, Grabpflegelegate, Verdienstsicherung, Stromabnahme- und Gasspeichernutzungsverpflichtungen sowie Kontingentverpflichtungen zur Anlieferung von Abfallmengen berücksichtigt.

Verbindlichkeiten

Weitere Angaben zu den Verbindlichkeiten sind in ► **Anlage 3 (Gesamtverbindlichkeiten-spiegel)** dargestellt.

Von den Verbindlichkeiten sind insgesamt 787.444 T€ durch Grundpfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert.

Die Kernverwaltung hat in 2014 erstmals eine **Anleihe** in Höhe von 100.000 T€ begeben.

Die **Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen** betreffen vorwiegend die Kernverwaltung, DOGEWO, DSW21, SV Grund, DEW21 und die KEB. Diese erhöhten sich im Konzern um 76.982 T€ auf 2.434.802 T€. Der Erhöhung bei der DSW21 um 102.684 T€ und bei der DOGEWO um 24.541 T€ standen Abnahmen bei der Kernverwaltung in Höhe von 25.952 T€ und der DEW21 in Höhe von 19.675 T€ gegenüber.

Unter den **Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung** wurden kurzfristige Kontokorrente zur Finanzierung der laufenden Geschäftstätigkeit passiviert. Diese verringerten sich im Konzern um 43.376 T€ auf 1.403.939 T€. Die Verringerung war insbesondere bei der Kernverwaltung und der DSW21 zu verzeichnen.

Die **Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen**, beinhalten hauptsächlich Verpflichtungen aus Public Private Partnership – Modellen (PPP-Modellen) in Höhe von 45.606 T€

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** setzen sich im Wesentlichen wie folgt zusammen:

Sachverhalt	31.12.2014 in T€
Steuerverbindlichkeiten	32.438
Gesellschafterdarlehen	26.892
Verbindlichkeiten ggü. Beteiligungsunternehmen	17.865
Verbindlichkeiten ggü. verbundenen Unternehmen	15.973
Zinsverbindlichkeiten	14.056
Instandhaltung Bibliotheken	4.340
Verwahr- und Vorschusskonten	3.318
Verbindlichkeiten ggü. Sozialversicherungsträgern	2.597
Kreditorische Debitoren	1.881
Kartenvorverkauf und Gutscheine Konzerthaus	1.696
Verbindlichkeiten ggü. Mitarbeitern	1.558
Beiträge und Versicherungen	1.323

Die **erhaltenen Anzahlungen** bestehen überwiegend aus:

Sachverhalt	31.12.2014 in T€
Noch nicht zweckentsprechend verwendete Zuwendungen für Investitionen	63.159
Betriebs- und Heizkosten	21.383
Konsumtive Zuwendungen	10.345
Ablösebeträge auf Erschließungsbeiträge	9.473
Energie- und Wasserverkäufe	8.650
Betriebskosten – Vorauszahlungen	4.455
Messen und Veranstaltungen	2.819

Dieser Bilanzposten erhöhte sich um 19.075 T€ auf 149.623 T€

Der **Passive Rechnungsabgrenzungsposten** untergliedert sich wie folgt:

Sachverhalt	31.12.2014 in T€
Grabnutzungsrechte	61.629
Investitionszuschüsse von EU, Bund und Land für den PHOENIX See	7.152
Landeszuschuss Verlustausgleich H-Bahn	2.617
Pflegekostenvorauszahlungen	1.220
Landesmittel für Sprachfördermaßnahmen	1.166

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Zum Abschlussstichtag bestehen folgende Verpflichtungen:

Sachverhalt	31.12.2014 in T€
Zinssicherungsgeschäfte (Nominalwert / Marktwert)	482.726 / 19.123
Miet-, Pacht-, Wartungs- und Dienstleistungsverträge	415.921
Verbrennungsverträge	171.251
Bestellobligo	98.857
Verpflichtende Mitgliedschaft in den Abwasserverbänden	50.400
Haftungsübernahme des Kapitaldienstes	31.600
Erhöhung der Abwasserabgaben für 2017 – 2020	29.000
PPP-Modelle	22.515
Investitions- und Beteiligungsvertrag mit der Sparkasse Dortmund	20.000
Geschäftsbesorgungsverträge	17.743
Leasingverträge	3.817

Bei den kostenrechnenden Einrichtungen (Gebührenhaushalte) der Kernverwaltung bestanden auszugleichende Kostenunterdeckungen in Höhe von insgesamt 5.576 T€ (insbesondere Rettungsdienst: 4.100 T€, Winterdienst: 761 T€ und Abfallwirtschaft: 534 T€).

6 Angaben zur Gesamtergebnisrechnung

Die **Erträge aus Steuern und ähnlichen Abgaben** erhöhten sich um 20.301 T€ auf 690.192 T€ und resultieren sämtlich aus Erträgen der Kernverwaltung. Dabei erhöhten sich die Gewerbesteuer um 13.202 T€ auf 291.529 T€ und die Grundsteuer um 2.643 T€ auf 100.643 T€. Ferner erhöhte sich der Gemeindeanteil an der Einkommen- / Umsatzsteuer um 11.928 T€ auf 234.860 T€. Jedoch reduzierten sich die Erträge aus Leistungen nach dem Familienleistungsausgleich um 216 T€ auf 20.700 T€ und aus Leistungen zur Umsetzung der Grundsicherung für Arbeitssuchende geringfügig um 2.661 T€ auf 21.106 T€.

Bei den **Zuwendungen und allgemeinen Umlagen** ist eine Erhöhung um 50.808 T€ auf 762.141 T€ zu verzeichnen. Darin enthalten ist ein Anstieg der Schlüsselzuweisungen vom Land um 38.684 T€ auf 493.658 T€ sowie der Zuwendungen von Bund und Land um 15.664 T€ auf 169.125 T€ bei der Kernverwaltung. Die Erträge aus der Auflösung von Sonderposten verminderten sich dagegen um 2.943 T€ auf insgesamt 72.195 T€.

Die **sonstigen Transfererträge** nahmen um 1.391 T€ auf 89.299 T€ zu. Diese resultieren ausschließlich aus Erträgen der Kernverwaltung und entstanden vorwiegend in den Bereichen „Grundsicherung für Arbeitssuchende“, „Hilfen für Zuwanderer“, „Arbeitsgelegenheiten der Stadt Dortmund“ und „Umsetzung des Bildungs- und Teilhabepaketes“. Die Erhöhung ist in erster Linie auf höhere Erstattungen für den erstgenannten Bereich zurückzuführen.

Die **öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelte** erhöhten sich um 6.436 T€ auf 269.936 T€. Sie beinhalten Gebühren (258.858 T€), Beiträge (11.040 T€) und ähnliche Entgelte (38 T€). Im Wesentlichen ist dies durch höhere Gebühren- und Beitragseinnahmen in der Kernverwaltung begründet.

Die **privatrechtlichen Leistungsentgelte** verteilen sich auf folgende Bereiche²:

	2014 in T€	2013 in T€
Versorgung	795.544	954.682
Gesundheit und Pflege	348.072	322.422
Verkehr	128.803	127.046
Wohnen	119.113	119.692
Entsorgung	68.327	68.577
Veranstaltung, Kultur und Freizeit	61.013	62.592
EDV und Kommunikation	21.802	22.351
Sonstige	20.777	18.526
Strukturentwicklung und Wirtschaftsförderung	16.985	16.494
Gesamt	1.580.437	1.712.382

Eine Abnahme um 131.945 T€ war bei den **privatrechtlichen Leistungsentgelten** zu verzeichnen. Der Hauptgrund liegt im Versorgungsbereich mit geringeren Erträgen im Strom- und Erdgassektor. Die verbesserten Erträge im Bereich Gesundheit und Pflege ergeben sich im Wesentlichen aus einem Anstieg der DRG-Erlöse (Erlöse aus Fallpauschalen) für die Leistungen des Klinikums.

Im Haushaltsjahr verringerten sich die **Kostenerstattungen und Kostenumlagen** um 4.006 T€ auf 71.161 T€. Hierunter werden in erster Linie Erträge der Kernverwaltung ausgewiesen. Die Verringerung resultiert überwiegend aus geringeren Erstattungsansprüchen des Jugendamtes gegenüber Gemeinden und Gemeindeverbänden im Vergleich zum Vorjahr.

² Zuordnung analog Beteiligungsbericht

In den **sonstigen ordentlichen Erträgen** sind im Wesentlichen enthalten:

	2014 in T€
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	36.463
Entfristungsprämie für DEW21-Anteile	19.760
Gewinne aus der Veräußerung von Anlagegegenständen	17.374
Ordnungsrechtliche Entgelte	10.901
Verspätungszinsen nach § 233a AO	8.037
Auflösung Baukostenzuschüsse	7.983
Säumniszuschläge auf Abgabeforderungen	4.512
Steuerpflichtige Sachbezüge von Werksangehörigen	3.101
Erträge des Instituts für Blutspendewesen	3.003
Schadenersatz	2.811
Auflösung Wertberichtigungen auf Forderungen	2.737
Mahngebühren und Verzugszinsen	2.499
Personalkostenerstattungen für den Sicherheitsdienst	2.365
Mehr-/ Mindermengenabrechnung Erdgas	1.395
Grundstücks- und Gebäudeerträge	1.112
Vollstreckungsgebühren	1.077

Die Erhöhung der **sonstigen ordentlichen Erträge** um 41.805 T€ auf 209.054 T€ beruht im Wesentlichen auf höheren Gewinnen aus der Veräußerung von Anlagegegenständen. Hinzu kommt in 2014 eine Entfristungsprämie der DSW21, die von der RWE Deutschland AG vereinnahmt wurde.

Die **aktivierten Eigenleistungen** erhöhten sich um 2.487 T€ auf 25.465 T€

In diesem Haushaltsjahr wird unter den **Bestandsveränderungen** eine Bestandsminderung in Höhe von 2.392 T€ ausgewiesen (im Vorjahr: Bestandsminderung in Höhe von 7.878 T€). Dies ist im Wesentlichen durch das SV Grund und DOGEWO verursacht.

Der Anstieg der **Personal- und Versorgungsaufwendungen** um 26.385 T€ auf 1.140.863 T€ beruht vorwiegend aus den aufgrund von Tarifierhöhungen höheren Entgeltzahlungen bzw. durch Besoldungsanpassungen und erhöhten Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen beim Klinikum und bei der DSW21.

Die **Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen** reduzierten sich um 91.914 T€ auf 1.265.604 T€. Der wesentliche Bestandteil der Reduzierung ist mit geringeren Strom- und Erdgasbezugsmengen und -kosten begründet, denen auch gesunkene privatrechtliche Leistungsentgelte gegenüber stehen. Außerdem werden nur noch 84.434 T€ Bewirtschaftungsaufwendungen für eigene und gemietete bewegliche und unbewegliche Vermögensgegenstände (Vorjahr: 128.680 T€) ausgewiesen.

In den **bilanziellen Abschreibungen** sind außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen in Höhe von 5.961 T€ enthalten. Diese betreffen insbesondere Festwerte des Infrastrukturvermögens der Kernverwaltung. Die außerplanmäßigen Abschreibungen auf Finanzanlagen entfallen im Wesentlichen auf die Beteiligungsbuchwerte der RWEB GmbH in Höhe von 760.180 T€ und MHB Hamm Betriebsführungsgesellschaft mbH in Höhe von 1.003 T€. Hinzu kommen die Abschreibungen auf die Beteiligungsbuchwerte der Revierpark Wischlingen GmbH und der Stadthaus Dortmund Projektgesellschaft mbH in Höhe von 231 T€ sowie der Stadtkrone Ost Entwicklungsgesellschaft mbH & Co.KG in Höhe von 40 T€. Die Abschreibungen auf das Umlaufvermögen in Höhe von 5.720 T€ enthalten im Wesentlichen Abschreibungen auf Vorräte.

Die **Transferaufwendungen** erhöhten sich um 31.813 T€ auf 754.028 T€ und bestehen größtenteils bei der Kernverwaltung. Die Aufwendungen sind hauptsächlich entstanden für Hilfen bei wirtschaftlicher Bedürftigkeit (297.658 T€), Umlage an den Landschaftsverband Westfalen-Lippe (164.475 T€), Erziehung und wirtschaftliche Hilfen im Bereich des Jugendamtes (118.295 T€), Hilfen zur Gesundheit, zur Pflege und für Menschen mit Behinderung (82.940 T€) sowie Hilfen für Zuwanderer (17.144 T€). Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen durch höhere Aufwendungen für Hilfen bei wirtschaftlicher Bedürftigkeit, für Hilfen zur Gesundheit, zur Pflege und für Menschen mit Behinderung und für Zuwandererhilfen begründet.

Die **sonstigen ordentlichen Aufwendungen** bestehen überwiegend aus:

	2014 in T€
Zuführungen zu den Rückstellungen*	28.656
Mieten und Pachten	26.106
EDV-Kosten	19.292
Steueraufwendungen	13.443
Anpassung der Wertberichtigung bei Vergnügungssteuern	12.631
Diverse Verwaltungskosten	10.351
Rückstellungsbildung für diskriminierungsfreie Besoldung	10.213
Rechts-, Beratungs- und Jahresabschlusskosten	9.800
Fördermittel nach Krankenhausgestaltungsgesetz	8.092
Sonstige Personalaufwendungen	6.170
Versicherungsbeiträge	6.074
Personalkostenerstattungen	5.927
Beiträge Unfallkasse	5.838
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	2.750

* ohne Kernverwaltung

Die **sonstigen ordentlichen Aufwendungen** erhöhten sich um 16.473 T€ auf 318.084 T€. Auf der einen Seite ergibt sich der Anstieg durch die Rückstellungsbildung für diskriminierungsfreie Besoldung sowie durch die Wertberichtigungsanpassung bei den Vergnügungssteuern bei der Kernverwaltung. Auf der anderen Seite werden generell höhere Zuführungen bei den Rückstellungen, insbesondere bei der Klinikum Dortmund GmbH, ausgewiesen.

Das **Finanzergebnis** weist folgende Zusammensetzung auf:

	2014 in T€	2013 in T€
Finanzerträge (gesamt)	44.454	54.235
Zinsen und ähnliche Erträge	26.492	39.223
Beteiligungserträge	12.421	9.501
Übrige Finanzerträge	5.167	5.285
Erträge aus Gewinnabführungen / Verlustübernahmen	374	226
Erträge aus assoziierten Unternehmen	53.925	99.352
Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen (gesamt)	-118.656	-122.861
Andere Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	-109.084	-113.888
Aufwendungen aus Gewinnabführungen / Verlustübern.	-9.572	-8.973
Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen	-31.940	0
Finanzergebnis Gesamt	-52.217	30.726

Das **Finanzergebnis** verschlechterte sich um 82.943 T€ Geringeren Finanzerträgen bei niedrigeren Finanzaufwendungen stehen geringere Erträge und höhere Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen gegenüber. Im Finanzergebnis werden auch die im Konzern nach der Equity-Methode ermittelten Anteile an den Jahresüberschüssen 2014 der RWEB mit 37.011 T€ (im Vorjahr: 64.557 T€), der KSBG mit -31.916 T€ (im Vorjahr: 19.400 T€), der WGW mit 15.835 T€ (im Vorjahr: 15.684 T€) und der Stw. Schwerte mit -24 T€ (im Vorjahr: 211 T€) ausgewiesen. Das negative Ergebnis der KSBG ist u. a. durch die vorgenommene Wertminderung auf Projekte in Brasilien und Spanien beeinflusst.

Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis

Das **anderen Gesellschaftern zuzurechnende Ergebnis** setzt sich wie folgt zusammen:

	2014 in T€	2013 in T€
Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn bei:	4.828	41.019
DEW21	0	22.979
KEB	0	13.336
MVA-E	4.581	4.477
DOGEWO21	202	188
DOKOM21	45	39
Anderen Gesellschaftern zustehender Verlust bei:	-257.192	0
KEB	-242.410	0
DEW21	-14.782	0
Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis	252.364	-41.019
Gesamt		

7 Sonstige Angaben**Anzahl der Beschäftigten**

Die Beschäftigtenanzahl setzt sich folgendermaßen zusammen:

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	2014	2013
nach Köpfen	19.368	19.201
Mitglieder des Vorstands, der Geschäftsführung und der Betriebsleitung	62	60
Auszubildende	884	743

Vorgänge von besonderer Bedeutung

Vorgänge von besonderer Bedeutung für die VSEF-Lage nach dem Abschlussstichtag sind nicht eingetreten.

Zwischen dem abweichenden Geschäftsjahr des Theaters sowie des Konzerthauses (31.07.) und dem Gesamtabchlussstichtag (31.12.) haben sich keine besonderen Umstände ergeben, die Auswirkungen auf die VSEF-Lage haben.

8 Erweiterung des Gesamtanhangs

Die **Kapitalflussrechnung 2014** (nach DRS 2) stellt sich wie folgt dar:

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	2014 in T€	2013 in T€
1. Gesamtergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit (Gesamtjahresergebnis vor außerordentlichen Posten)	-901.750	-111.155
2. Abschreibungen / Zuschreibungen auf Gegenstände des AV	1.047.876	342.983
3. Zunahme / Abnahme der Rückstellungen	56.630	94.502
4. Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge	-31.821	-109.688
5. Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des AV	-18.062	-10.882
6. Zunahme / Abnahme der Vorräte, Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	96.001	-29.980
7. Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-47.353	25.366
8. Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	201.521	201.146

Cashflow aus laufender Investitionstätigkeit	2014 in T€	2013 in T€
9. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des SAV	15.304	10.101
10. Auszahlungen für Investitionen in das SAV	-220.674	-186.326
11. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen AV	0	191
12. Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle AV	-4.366	-4.249
13. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des FAV	94.638	63.222
14. Auszahlungen für Investitionen in das FAV	-155.777	-72.736
15. Einzahlungen für Sonderposten aus Zuwendungen und Beiträgen sowie Sonstigen Sonderposten	60.309	46.387
16. Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	-70.148	0
17. Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzmitteldisposition	0	644
18. Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzmitteldisposition	0	-6.169
19. Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-280.714	-148.935

Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	2014 in T€	2013 in T€
20. Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	-37.963	-39.269
21. Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	3.760.680	5.438.079
22. Auszahlung aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	-3.608.839	-5.455.530
23. Mittelabfluss/ -zufluss aus Finanzierungstätigkeit	113.878	-56.720
24. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	34.687	-4.509
25. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	123.606	128.115
26. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	158.293	123.606

Der Finanzmittelfonds besteht aus der Summe der liquiden Mittel (158.293 T€ der Konzernorganisationen. Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von 201.521 T€ und der Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von 113.878 T€ konnten den Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit (280.714 T€ überkompensieren. Der Finanzmittelfonds erhöhte sich demzufolge um 34.687 T€

Anlagen

Gesamtanlagenspiegel der Stadt Dortmund 2014									
Art des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Abschreibungen			Buchwert	
	Stand 31.12.2013	Zugänge 2014	Abgänge 2014	Umbuchungen 2014	Abschreibungen 2014	Zuschreibungen 2014	Kumulierte Abschreibungen (auch aus Vorjahren)	am 31.12.2014	am 31.12.2013
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
		+	-	+/-	-	+	-		
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	77.900.168,40	4.609.301,91	-4.367.095,86	1.043.202,39	-5.339.658,11		-62.862.016,05	16.323.560,79	16.078.273,67
2. Sachanlagen	10.501.064.659,24	233.737.365,03	-68.810.598,41	-2.391.333,87	-281.078.248,97		-4.150.051.427,96	6.513.548.664,03	6.577.654.216,88
2.1 Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	822.317.535,72	2.355.706,84	-10.359.307,51	3.421.503,69	-6.387.840,20		-88.713.505,13	729.021.933,61	729.690.090,40
2.1.1 Grünflächen	441.494.791,01	1.244.314,23	-9.414.006,64	3.100.274,96	-5.854.298,99		-87.017.008,48	349.408.365,08	352.083.556,32
2.1.2 Ackerland	42.384.422,16	57.186,15	-135.213,76	-84.312,80	-1.064,26		-55.614,02	42.166.467,73	42.329.650,18
2.1.3 Wald, Forsten	14.810.105,78	8.509,60	-18.091,71	92.550,13	-3.395,82		-10.958,93	14.882.114,87	14.802.541,14
2.1.4 Sonstige unbebaute Grundstücke	323.628.216,77	1.045.696,86	-791.995,40	312.991,40	-529.081,13		-1.629.923,70	322.564.985,93	320.474.342,76
2.2 Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	3.628.235.202,30	43.103.521,75	-12.142.496,58	38.266.885,05	-86.266.101,91		-1.268.039.540,72	2.429.423.571,80	2.435.989.600,48
2.2.1 Kinder- und Jugendeinrichtungen	109.247.167,81	9.629.355,37	-287.205,42	3.862.403,03	-2.456.109,67		-21.349.167,94	101.102.552,85	90.231.323,64
2.2.2 Schulen ¹	946.178.370,27	923.455,53	-401.837,69	1.181.322,91	-25.520.339,63		-226.907.387,81	720.973.923,21	744.795.335,26
2.2.3 Wohnbauten	821.183.742,81	20.734.989,13	-1.470.746,01	27.523.655,32	-14.613.868,97		-352.971.102,99	515.000.538,26	482.548.209,76
2.2.4 Krankenhäuser	271.563.474,06	1.488.910,47	-6.114,53	0,00	-6.855.779,16		-118.986.444,19	154.059.825,81	159.432.809,03
2.2.5 Sonstige Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgebäude ¹	1.480.062.447,35	10.326.811,25	-9.976.592,93	5.699.503,79	-36.820.004,48		-547.825.437,79	938.286.731,67	958.981.922,79
2.3 Infrastrukturvermögen	4.838.587.112,30	57.476.495,86	-14.196.102,16	22.878.457,88	-131.724.599,80		-2.014.419.160,72	2.890.326.803,16	2.952.510.540,55
2.3.1 Grund und Boden des Infrastrukturvermögens	547.497.399,62	980.129,70	-3.929.825,52	-81.717,02	-262.097,79		-16.338.067,48	528.127.919,30	532.215.232,93
2.3.2 Brücken und Tunnel	377.692.399,79	492.010,24	-32.631,83	0,00	-6.131.500,79		-127.791.982,01	250.359.796,19	256.023.786,45
2.3.3 Gleisanlagen mit Streckenausrüstung und Sicherheitsanlagen	571.580.432,08	1.339.341,13	-961.477,35	4.231.966,89	-23.397.610,20		-222.710.004,24	353.480.258,51	372.268.038,04
2.3.4 Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen	974.402.822,74	15.826.397,81	-3.574.142,52	2.997.373,28	-19.433.257,55		-166.715.059,18	822.937.392,13	826.717.787,17
2.3.5 Straßennetz mit Wegen, Plätzen und Verkehrlenkungsanlagen	405.467.743,89	3.247.323,89	-37.930,93	5.818.885,14	-17.148.505,91		-148.808.648,08	265.687.373,91	273.802.466,34
2.3.6 Stromversorgungsanlagen	925.627.475,80	8.210.338,55	-1.508.220,32	1.002.622,29	-36.052.240,33		-560.473.671,53	372.858.544,79	399.714.821,67
2.3.7 Gasversorgungsanlagen	297.920.320,27	9.329.780,16	-742.394,21	1.054.342,91	-5.993.686,29		-239.368.362,44	68.193.686,69	63.807.314,45
2.3.8 Wasserversorgungsanlagen	271.724.015,74	11.365.371,53	-912.427,02	212.419,92	-7.508.745,51		-190.256.932,83	92.132.447,34	88.063.401,24
2.3.9 Abfallentsorgungsanlagen	89.046.287,38	254.185,84	0,00	0,00	-4.479.248,84		-77.267.639,22	12.032.834,00	16.257.897,00
2.3.10 Sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens	377.628.214,99	6.431.617,01	-2.497.052,46	7.642.564,47	-11.317.756,59		-264.688.793,71	124.516.550,30	123.639.795,26
2.4 Bauten auf fremden Grund und Boden	1.022.365,15	0,00	0,00	0,00	-55.845,54		-350.735,94	671.629,21	729.399,90
2.5 Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler	24.286.514,98	303.709,92	0,00	0,00	-5.518,05		-6.881.055,38	17.709.169,52	17.410.977,65
2.6 Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	572.830.474,16	18.233.882,32	-11.567.715,55	3.679.852,76	-29.324.836,96		-416.813.195,28	166.363.298,41	174.948.148,56
2.7 Betriebs- und Geschäftsausstattung ¹	453.028.396,54	23.112.542,72	-19.901.919,64	684.761,19	-27.313.506,51		-354.833.809,13	102.089.971,68	107.468.834,10
2.8 Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau ¹	160.757.058,09	89.151.505,62	-643.056,97	-71.322.794,44	0,00		-425,66	177.942.286,64	158.906.625,24
3. Finanzanlagen	3.375.498.186,19	130.446.537,19	-147.363.831,94	0,00	-761.458.025,02		-890.645.524,37	2.467.935.367,07	3.240.978.331,43
3.1 Anteile an verbundenen Unternehmen	34.827.495,37	30.600,00	-230.582,34	-10.000,00	-1.137.902,05		-12.019.612,19	22.597.900,84	23.945.785,23
3.2 Anteile an assoziierten Unternehmen	2.059.352.528,88	71.080.139,36	-61.251.755,09	0,00	-760.179.747,58		-778.345.964,00	1.290.834.949,15	2.035.853.957,05
3.3 Beteiligungen	211.474.373,60	5.387.968,92	-7.500,00	10.000,00	-140.365,07		-98.346.704,70	118.518.137,82	113.268.033,97
3.4 Sondervermögen	14.653.828,95	131.365,99	0,00	0,00	0,00		0,00	14.785.194,94	14.653.828,95
3.5 Wertpapiere des Anlagevermögens	698.200.846,72	12.690.952,24	-22.247.527,82	0,00	0,00		-47.246,10	688.597.025,04	698.153.600,62
3.6 Ausleihungen	356.989.112,67	41.125.510,68	-63.626.466,69	0,00	-10,32		-1.885.997,38	332.602.159,28	355.103.125,61
3.6.1 an verbundene Unternehmen	4.000.000,00	0,00	-800.000,00	0,00	0,00		0,00	3.200.000,00	4.000.000,00
3.6.2 an Beteiligungen	116.462.656,55	2.222.222,21	-4.340.067,52	0,00	0,00		-1.284.170,00	113.060.641,24	115.178.486,55
3.6.3 Sonstige Ausleihungen	236.526.456,12	38.903.288,47	-58.486.399,17	0,00	-10,32		-601.827,38	216.341.518,04	235.924.639,06
Summe des Anlagevermögens	13.954.463.013,83	368.793.204,13	-220.541.526,21	-1.348.131,48	-1.047.875.932,10		-5.103.558.968,38	8.997.807.591,89	9.834.710.821,98

Anlage 2

Gesamtrückstellungsspiegel der Stadt Dortmund 2014

Art der Rückstellungen	Veränderungen im Haushaltsjahr				
	Gesamtbetrag am 01.01.2014	Zuführung	Inanspruchnahme	Auflösung	Gesamtbetrag am 31.12.2014
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Pensionsrückstellungen	1.787.283.559,60	132.878.824,90	-83.092.793,24	-706.185,66	1.836.363.405,60
2. Rückstellungen für Deponien und Altlasten	193.030.863,51	13.545.697,58	-3.837.564,73	-6.031.060,69	196.707.935,67
3. Instandhaltungsrückstellungen	24.703.258,96	3.906.088,82	-7.801.352,26	-2.881.611,03	17.926.384,49
4. Steuerrückstellungen	27.176.470,16	6.605.546,86	-1.232.657,56	-4.751.168,65	27.798.190,81
5. Sonstige Rückstellungen	513.125.844,08	185.305.849,81	-131.502.381,57	-44.139.451,24	522.789.861,08
Summe der Rückstellungen	2.545.319.996,31	342.242.007,97	-227.466.749,36	-58.509.477,27	2.601.585.777,65

Gesamtverbindlichkeitspiegel der Stadt Dortmund 2014

Art der Verbindlichkeiten	Gesamtbetrag am 31.12.2014	mit einer Restlaufzeit von		
		bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahren	mehr als 5 Jahren
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Anleihen	-100.000.000,00	0,00	-100.000.000,00	0,00
2. Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	-2.434.801.620,85	-298.994.382,73	-920.960.056,34	-1.214.847.181,78
3. Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	-1.403.938.946,78	-755.938.946,78	-338.500.000,00	-309.500.000,00
4. Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	-45.731.514,81	-2.918.849,71	-12.264.014,93	-30.548.650,17
5. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-111.203.401,80	-83.916.550,50	-27.286.851,30	0,00
6. Sonstige Verbindlichkeiten	-136.476.892,24	-80.456.606,98	-28.719.171,39	-27.301.113,87
7. Erhaltene Anzahlungen	-149.622.913,66	-149.416.687,19	-206.226,47	0,00
Summe der Verbindlichkeiten	-4.381.775.290,14	-1.371.642.023,89	-1.427.936.320,43	-1.582.196.945,82
<u>Nachrichtlich anzugeben:</u>				
Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten	70.304.466,17			
davon: Bürgschaften	46.958.326,17			
davon: Patronatserklärungen	23.346.140,00			

Gesamtlagebericht

2014

1 Vorbemerkung

Zum Wohl ihrer Bürgerinnen und Bürger nimmt die Stadt Dortmund viele Aufgaben in den unterschiedlichsten Bereichen wahr. Diese umfassen neben Pflichtaufgaben auch freiwillige Leistungen. Dabei reicht das Spektrum von der Ordnungsverwaltung, der Sozial-, Jugend-, und Gesundheitsverwaltung über die Bereitstellung von Sportplätzen, Wohnraum, verkehrlicher Infrastruktur bis hin zum Betrieb von Theater und Museen und weit darüber hinaus.

Die Vielzahl von unterschiedlichen Aufgaben wird durch die Kernverwaltung und verselbstständigte Organisationen durchgeführt. Das Aufgabenportfolio der Stadt Dortmund hat sich im Kern gegenüber dem Jahr 2013 nicht verändert. Detaillierte Angaben zu den verselbstständigten Organisationen können dem Beteiligungsbericht 2014/2015 entnommen werden, der dem Rat der Stadt am 01.10.2015 vorgelegt wurde. Der Beteiligungsbericht enthält unter anderem Angaben zum Unternehmenszweck, zu den Leistungen der Organisationen, der Entwicklung der Bilanzen sowie der Gewinn- und Verlustrechnungen.

Um ein aussagefähiges Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage (VSEF-Lage) der Kommune zu erhalten, werden die Daten der Kernverwaltung mit den Daten ausgewählter, bedeutender Organisationseinheiten zu einem Gesamtabchluss zusammengeführt. Dabei wird auf der Grundlage des Neuen Kommunalen Rechnungswesens analog des handelsrechtlichen Konzernabschlusses die VSEF-Lage der Kommune so dargestellt, als ob es sich um eine wirtschaftliche Einheit handelt. Zu diesem Zweck sind alle internen Beziehungen zwischen der Kernverwaltung und den einbezogenen Bereichen zu eliminieren. Mit dem vorliegenden Gesamtlagebericht erfolgen Erläuterungen zur VSEF-Lage der Kommune. Die Kernverwaltung und die in den Gesamtabchluss einbezogenen Organisationen erstellen in ihren jeweiligen Jahresabschlüssen eigene Lageberichte, die auf spezifische Besonderheiten der einzelnen Organisationen eingehen.

2 Konsolidierungskreis

In den Gesamtabchluss für das Jahr 2014 sind neben der Kernverwaltung die nachfolgenden Beteiligungen einbezogen:

Voll zu konsolidierende Unternehmen

- DOGA Dortmunder Gesellschaft für Abfall mbH (DOGA)
- DOGEWO Dortmunder Gesellschaft für Wohnen mbH (DOGEWO21)

- DOKOM Gesellschaft für Telekommunikation mbH (DOKOM21)
- Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH (DEW21)
- Dortmunder Netz GmbH (DoNetz)
- Dortmunder Hafen AG (Hafen)
- Dortmunder Stadtwerke AG (DSW21)
- EDG Entsorgung Dortmund GmbH (EDG)
- EDG Holding GmbH (EDG Holding)
- Flughafen Dortmund GmbH (Flughafen)
- KEB Holding AG (KEB)
- Klinikum Dortmund gGmbH (Klinikum)
- Konzerthaus Dortmund GmbH (Konzerthaus)
- MVA Hamm-Eigentümer GmbH (MVA-E)
- Städt. Seniorenheime Dortmund gGmbH (Seniorenheime)
- Westfalenhallen Dortmund GmbH (Westfalenhallen)

Sondervermögen

- Deponiesondervermögen
- FABIDO - Familienergänzende Bildungseinrichtungen für Kinder in Dortmund
- Friedhöfe Dortmund
- Kulturbetriebe Dortmund
- Grundstücks- und Vermögensverwaltungsfonds Dortmund
- Verpachtung Technologiezentrum Dortmund
- Sport- und Freizeitbetriebe
- Theater Dortmund
- Wirtschaftsförderung Dortmund
- Stadtentwässerung Dortmund

Assoziierte Unternehmen

- Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG (KSBG)
- RWEB GmbH (RWEB)
- Stadtwerke Schwerte Holding GmbH & Co. KG (Stadtwerke Schwerte)
- Wasser und Gas Westfalen GmbH & Co. Holding KG (WGW)

Der Konsolidierungskreis 2014 hat sich gegenüber dem Vorjahr durch die Neugründung des Sondervermögens „Stadtentwässerung Dortmund“ zum 01.01.2014 erweitert.

3 Neugründungen im Konsolidierungskreis

Der Rat der Stadt hat am 13.06.2013 die Gründung des Sondervermögens „Stadtentwässerung Dortmund“ zum 01.01.2014 beschlossen. Die Stadtentwässerung ist zuständig für die umweltgerechte und sichere Bewirtschaftung des Abwassers sowie die Unterhaltung und den naturnahen Ausbau städtischer Gewässer.

Ziel der Neugründung ist eine effiziente Organisationsform, um die steigenden Anforderungen an die Entwässerung zu erfüllen und gleichzeitig eine optimale Dienstleistung für die Bürgerinnen und Bürger zu erbringen.

4 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Konjunkturlage hat sich in Deutschland im Jahr 2014 als sehr stabil erwiesen. Das Bruttoinlandsprodukt ist nach den Daten des Statistischen Bundesamtes gegenüber dem Vorjahr um 1,6 % gestiegen. Die Zahl der Erwerbstätigen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 1,0 %.

Passend dazu hat sich in Dortmund die Arbeitslosenquote verringert. Während sie im Dezember 2013 noch 12,5 % betrug, ist sie im Dezember 2014 auf 12,2 % gesunken. Die Zahl der Erwerbslosen hat sich um 316 in dem genannten Zeitraum verringert. Erfreulich dabei ist auch, dass sich die Jugendarbeitslosigkeit ebenfalls reduziert hat (Quelle: Bundesagentur für Arbeit).

Die Lage auf den Finanzmärkten hat sich ungewöhnlich entwickelt. Im Juni und September 2014 hat die EZB den Leitzins in zwei Schritten auf den historischen Niedrigstwert von 0,05% gesenkt. Darüber hinaus hat sie erstmals einen negativen Einlagenzins festgelegt. Dadurch müssen die Banken für ihr bei der EZB hinterlegtes Guthaben Zinsen zahlen. Für den Konzern Stadt Dortmund ergab sich hingegen der Vorteil, dass die Kreditbeschaffungskosten sehr niedrig waren.

Die Niedrigzinsphase führte insgesamt zu einer stabilen Inlandsnachfrage.

5 Geschäftstätigkeit im Konzern Stadt Dortmund

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben erheblichen Einfluss auf die Leistungserbringung des Konzerns Stadt Dortmund. Bislang ist es gelungen, durch diszipliniertes Wirtschaften die Erstellung eines Haushaltssicherungskonzeptes zu vermeiden. Dadurch konnte die Handlungsfähigkeit im Jahr 2014 gewährleistet werden. Auch die Wirtschaft in und um Dortmund profitiert davon, dass die Stadt Dortmund weiterhin in der Lage ist, Aufträge zu vergeben.

Der Rat der Stadt hat am 13.06.2013 die Gründung des Sondervermögens „Stadtentwässerung Dortmund“ zum 01.01.2014 beschlossen. Die Stadtentwässerung ist zuständig für die umweltgerechte und sichere Bewirtschaftung des Abwassers sowie die Unterhaltung und den naturnahen Ausbau städtischer Gewässer.

Von großer Bedeutung für die **heimische Wirtschaft** ist der bereits seit 25 Jahren bestehende Container-Terminal am Dortmunder Hafen. In 2014 erfolgte für die aus Sicht der Logistik-Firmen dringend notwendige Erweiterung des Container-Terminals der „erste Spatenstich“. Diese Maßnahme wurde mit den Bürgern/innen im Rahmen von Dialogveranstaltungen kommuniziert. Dadurch hat sich die Chance geboten, den regional bedeutsamen Hafen zu stärken und gleichzeitig die negativen Auswirkungen auf die Bevölkerung zu reduzieren, die sich durch die Zunahme des LKW-Verkehrs ergeben.

Neben dem oben genannten Jubiläum des Container-Terminals konnte der Hafen in 2014 noch auf zwei weitere besondere Anlässe zurückblicken: Der Hafen feierte seinen 115. Geburtstag, die Dortmunder Hafen AG besteht seit 75 Jahren. Dies verdeutlicht, wie wichtig der Dortmunder Hafen für die gesamte Region ist.

Für Spitzenleistungen der **Nachhaltigkeit** in Wirtschaft, Kommunen und Forschung wird jährlich der „deutsche Nachhaltigkeitspreis“ verliehen. Die Stadt Dortmund hat diesen Preis in 2014 als Deutschlands nachhaltigste Großstadt für ihr Vorgehen bei der Stadtentwicklung erhalten. Hierbei konnte die Stadt Dortmund in vielen Bereichen darstellen, wie verschiedene Maßnahmen und Projekte miteinander erfolgreich verbunden werden konnten.

Ein starkes Engagement im Bereich der Nachhaltigkeit ist auch über das Stadtgebiet Dortmund hinaus dringend erforderlich. Das Unwetter zu Pfingsten (Sturm „Ela“ am 09.06.2014) richtete nicht nur in Dortmund, sondern in vielen Teilen Nordrhein-Westfalens erheblichen Schaden an.

Die Folgen in Dortmund waren im gesamten Stadtgebiet, hauptsächlich jedoch im westlichen und nördlichen Teil der Stadt zu erkennen. Hinzu kommen die in den letzten Jahren immer öfter auftretenden sintflutartigen Regenfälle. Im Juli 2014 waren Teile des Dortmunder Westens zum wiederholten Male von einem Starkregen betroffen. Diese waren Anlass für die Kernverwaltung, gemeinsam mit der Stadtentwässerung sowie den Wasserwirtschaftsverbänden neue Handlungsstrategien festzulegen, die darauf ausgerichtet sind, die Folgen dieser Schadensereignisse künftig zu minimieren.

Aber auch die Einwohner und Einwohnerinnen in Dortmund sollen sich für Nachhaltigkeit einsetzen. Mit der Aktion „Sauberes Dortmund“ sollen alle sensibilisiert werden, sich ihrer eigenen Verantwortung für eine saubere Stadt und den pfleglichen Umgang mit dem öffentlichen Raum bewusst zu werden. Stadtweit führten rund 5.700 Personen Müllsammelaktionen durch. Dafür erhielt die EDG im Oktober 2014 in Berlin den ECON AWARD in Bronze in der Kategorie PR-Aktivitäten.

Ein weiterer Aspekt der Nachhaltigkeit zeigt sich auch in der Mobilitätsentwicklung. In Dortmund wurden in 2014 mehr als 180 Ladepunkte für Elektrofahrzeuge im öffentlichen und halb-öffentlichen Raum vorgehalten - der dichteste Bestand in Deutschland. Damit will die Stadt Dortmund einen kleinen Teil zur **Energiewende** in Deutschland beitragen.

Der bereits in 2013 vom Rat der Stadt beschlossene „Masterplan Energiewende“ wurde in 2014 erfolgreich weiterentwickelt und wird die Akteure in den Folgejahren kontinuierlich beschäftigen. Neben Vertretern aus der Wirtschaft und von Universitäten sind beispielsweise auch die Kernverwaltung, die Wirtschaftsförderung und die DEW21 eingebunden. Durch Bürger- und Expertenworkshops soll die Öffentlichkeit nicht nur regelmäßig informiert, sondern aktiv beteiligt werden.

Nachhaltigkeit bedeutet ebenfalls, im Bereich der **Wissenschaft** Akzente zu setzen. Daher fand in 2014 die erste Dortmunder Wissenschaftskonferenz statt, die sich aus der Umsetzung des Masterplans Wissenschaft ergeben hat. Der Masterplan Wissenschaft wurde unter anderem im Dialog mit den Hochschulen, wissenschaftlichen Instituten sowie der Wirtschaft erarbeitet. Daran mitgewirkt haben aus dem Konzern Stadt Dortmund nicht nur die Kernverwaltung, die den Masterplan federführend begleitet, sondern beispielsweise auch die Wirtschaftsförderung und

die DSW21. Der Masterplan ist im Kern darauf ausgerichtet, den Wissenschaftsstandort Dortmund weiter zu stärken. Damit eng verknüpft ist das Ziel, nicht nur die vorhandenen **Arbeitsplätze** in Dortmund zu sichern, sondern auch neue zu schaffen. Hierbei liegt ein besonderes Bemühen darin, gut qualifizierten Arbeitskräften adäquate Beschäftigungsmöglichkeiten in Dortmund anzubieten.

Dabei setzt der Konzern Stadt Dortmund zudem auf die **Vereinbarkeit von Familie und Beruf**. Betreuungsangebote für Kinder und Jugendliche stehen durch FABIDO und den weiteren Ausbau von offenen Ganztagschulen zur Verfügung. Damit wird den Eltern die Ausübung ihrer Berufe ermöglicht. Dies hat den positiven Nebeneffekt, dass auch qualifiziertes Personal für die Aufgabenerledigung im Konzern gefunden werden kann.

Familien sind in Dortmund willkommen. Daher werden kontinuierlich Neubauflächen ausgewiesen, um Eigenheimbau zu ermöglichen. Durch ihr Engagement in vielen Bereichen konnte die Stadt Dortmund ihre Einwohnerzahl von 575.944 Einwohnern (Stand 31.12.2013) auf 580.511 Einwohner (Stand 31.12.2014) erhöhen. Damit einhergehend wird zusätzlicher Wohnraum benötigt. Die DOGEWO21 bietet daher im gesamten Dortmunder Stadtgebiet hochwertigen und bezahlbaren Wohnraum an. Die Gesellschaft engagiert sich darüber hinaus sehr für ihre Mieterinnen und Mieter. Es werden Kindertageseinrichtungen gebaut, die von verschiedenen Institutionen betrieben werden. Kinderspielflächen und Grünanlagen werden unterhalten. Insbesondere junge Menschen sollen dadurch angesprochen werden.

Damit sich auch **Senioren** in ihrer Umgebung wohl fühlen, werden in vielen Wohnungen und Häusern der DOGEWO Barrieren abgebaut. Das nachbarschaftliche Engagement wird gefördert. In dem Zusammenhang nahm die DOGEWO erfolgreich an dem Wettbewerb „Soziale Stadt 2014“ teil. Damit werden Projekte ausgezeichnet, die für soziales Engagement zur Stabilisierung von Nachbarschaften stehen.

Anlaufstelle für viele Belange der Senioren sind die in allen Stadtbezirken eingerichteten Seniorenbüros. Dort werden diese umfassend beraten. Soweit notwendig, können Kontakte zu den Städtischen Seniorenheimen aufgenommen werden. Neben der üblichen Seniorenpflege in entsprechenden Einrichtungen wird dadurch auch das Leben in eigenen Wohnungen mit entsprechender Unterstützung immer mehr ermöglicht.

Letztlich steht im Konzern Stadt Dortmund ein umfangreiches Angebot für **kulturelle und sportliche** Aktivitäten zur Verfügung. Die Kulturbetriebe, das Theater, das Konzerthaus, die Sport- und Freizeitbetriebe sowie die Westfalenhallen bieten ein breit gefächertes Spektrum für alle Altersgruppen an. Das Konzerthaus und die Westfalenhallen schaffen es immer wieder, viele bekannte Künstlerinnen und Künstler nach Dortmund zu holen. Der PHOENIX-See wird seit 2014 durch den Eigenbetrieb Stadtentwässerung bewirtschaftet und steht seither den Wassersportlern zur Verfügung. Das trägt nicht nur wesentlich zur Lebensqualität in Dortmund bei, sondern spricht zunehmend mehr **Touristen** an. Auch im Jahr 2014 befand sich die Zahl der touristischen Übernachtungen auf einem hohen Niveau. Mittlerweile hat die DOKOM an unterschiedlichen Stellen im Stadtgebiet „HotSpots“ eingerichtet, um Touristen und Dortmundern den öffentlich zugänglichen drahtlosen Internetzugang zu ermöglichen. Der erste Spatenstich zum Ausbau des Dortmunder Hauptbahnhofes erfolgte im Oktober 2014. Der Westenhellweg hat sich als beliebte Einkaufszone in Deutschland etabliert.

6 Geschäftsverlauf

Das Jahr 2014 wurde mit einem Gesamtjahresfehlbetrag von 649 Mio. € abgeschlossen. Damit hat sich das Ergebnis gegenüber dem Vorjahr um 497 Mio. € verschlechtert.

Das ordentliche Gesamtergebnis hat sich von -141,9 Mio. € im Jahr 2013 um 707,6 Mio. € auf -849,5 Mio. € verändert. Die ordentlichen Erträge haben sich geringfügig reduziert. Die ordentlichen Aufwendungen sind gestiegen.

Die Steigerung der ordentlichen Aufwendungen ist im Wesentlichen in einer Zunahme der bilanziellen Abschreibungen durch die Abwertung der RWEB begründet.

Die Aufwendungen im Bereich der Sach- und Dienstleistungen sind gesunken. Diese Verminderung ist mit geringeren Strom- und Erdgasbezugskosten begründet. Korrespondierend dazu sind die privatrechtlichen Leistungsentgelte im Versorgungsbereich gesunken. Die geringeren Erträge wurden im Strom- und Erdgassektor erzielt.

Das Gesamtfinanzergebnis beträgt -52,2 Mio. €. Die Verschlechterung gegenüber dem Vorjahr beträgt 82,9 Mio. €.

Während anderen Gesellschaftern im Vorjahr ein Gewinn in Höhe von 41,0 Mio. € zuzurechnen war, sind diesen im Jahr 2014 nur ein Gewinn von 4,8 Mio. € zuzurechnen. Ebenfalls ist den anderen Gesellschaftern ein Verlust in Höhe von 257,2 Mio. € zuzurechnen. Dies resultiert z. B. daraus, dass die anderen Gesellschafter auch einen Anteil an der Abschreibung der RWEB tragen.

7 VSEF-Lage

Durch den Gesamtlagebericht ist das durch den Gesamtabschluss zu vermittelnde Bild der VSEF-Lage der Gemeinde einschließlich der verselbstständigten Aufgabenbereiche zu erläutern. Hierzu sind gemäß § 51 GemHVO NRW im Zusammenhang mit dem Geschäftsverlauf die wichtigsten Ergebnisse des Gesamtabchlusses sowie die Gesamtlage in ihren tatsächlichen Verhältnissen darzustellen.

7.1 Ertragslage

Ergebnisstruktur	2014		2013		Veränderung	
	in T€	in %	in T€	in %	in T€	in %
Steuern und ähnliche Abgaben	690.192	18,7	669.891	18,1	20.301	3,0
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	762.141	20,6	711.333	19,2	50.808	7,1
Sonstige Transfererträge	89.299	2,4	87.908	2,4	1.391	1,6
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	269.935	7,3	263.499	7,1	6.436	2,4
Privatrechtliche Leistungsentgelte	1.580.437	42,8	1.712.382	46,2	-131.945	-7,7
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	71.161	1,9	75.167	2,0	-4.006	-5,3
Sonstige ordentliche Erträge	209.054	5,7	167.248	4,5	41.805	25,0
Aktivierteneigenleistungen/ Bestandsveränderungen	23.073	0,6	15.099	0,4	7.973	52,8
ordentliche Gesamterträge	3.695.292	100,0	3.702.528	100,0	-7.236	-0,2
Personalaufwendungen	-1.056.863	-28,6	-1.012.570	-27,3	-44.293	4,4
Versorgungsaufwendungen	-84.000	-2,3	-101.908	-2,8	17.908	-17,6
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	-1.265.604	-34,2	-1.357.518	-36,7	91.914	-6,8
Bilanzielle Abschreibungen	-1.066.246	-28,9	-348.589	-9,4	-717.657	205,9
Transferaufwendungen	-754.028	-20,4	-722.215	-19,5	-31.813	4,4
Sonstige ordentliche Aufwendungen	-318.084	-8,6	-301.611	-8,1	-16.473	5,5
ordentliche Gesamtaufwendungen	-4.544.824	-123,0	-3.844.410	-103,8	-700.415	18,2
ordentliches Gesamtergebnis	-849.533	-23,0	-141.881	-3,8	-707.651	498,8
Gesamtfinanzergebnis	-52.217	-1,4	30.726	0,8	-82.943	-269,9
Gesamtergebnis der lfd. Geschäftstätigkeit/						
Gesamtjahresfehlbetrag	-901.750	-24,4	-111.155	-3,0	-790.594	711,3
Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis	252.364	6,8	-41.019	-1,1	293.383	-715,2
Gesamtjahresfehlbetrag der Stadt Dortmund	-649.386	-17,6	-152.174	-4,1	-497.212	326,7

Das ordentliche Gesamtergebnis 2014 beträgt -849,5 Mio. € Die ordentlichen Aufwendungen übersteigen die ordentlichen Erträge um 23 %.

Der Gesamtjahresfehlbetrag der Stadt Dortmund in Höhe von -649,4 Mio. € lässt erkennen, dass 17,6 % aller Aufwendungen nicht durch Erträge gedeckt sind.

7.2 Vermögens- und Schuldenlage

Vermögensstruktur	31.12.2014		31.12.2013		Veränderung	
	in T€	in %	in T€	in %	in T€	in %
Anlagevermögen	8.997.808	90,5	9.834.711	91,3	-836.903	-8,5
Immaterielle Vermögensgegenstände	16.324	0,2	16.078	0,1	245	1,5
Sachanlagen	6.513.549	65,6	6.577.654	61,1	-64.106	-1,0
Unbebaute u. bebaute Grundstücke u. grundstücksgleiche Rechte, Bauten auf fremden Boden	3.159.117	31,8	3.166.409	29,4	-7.292	-0,2
Infrastrukturvermögen	2.890.327	29,1	2.952.511	27,4	-62.184	-2,1
Maschinen u. technische Anlagen, Fahrzeuge	166.363	1,7	174.948	1,6	-8.585	-4,9
Betriebs- u. Geschäftsausstattung, Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler	119.799	1,2	124.880	1,2	-5.081	-4,1
Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	177.942	1,8	158.907	1,5	19.036	12,0
Finanzanlagen	2.467.935	24,7	3.240.978	30,1	-773.043	-23,9
Anteile an verbundenen Unternehmen	22.598	0,2	23.946	0,2	-1.348	-5,6
Anteile an assoziierten Unternehmen	1.290.835	13,0	2.035.854	18,9	-745.019	-36,6
Beteiligungen	118.518	1,2	113.268	1,1	5.250	4,6
Sondervermögen	14.785	0,1	14.654	0,1	131	0,9
Wertpapiere des Anlagevermögens	688.597	6,9	698.154	6,5	-9.557	-1,4
Ausleihungen	332.602	3,3	355.103	3,3	-22.501	-6,3
Umlaufvermögen	898.870	9,1	886.698	8,2	12.172	1,4
Vorräte	224.788	2,3	244.041	2,3	-19.253	-7,9
Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	486.044	4,9	497.430	4,6	-11.386	-2,3
Wertpapiere des Umlaufvermögens	29.746	0,3	21.621	0,2	8.125	37,6
Liquide Mittel	158.293	1,6	123.606	1,1	34.686	28,1
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	49.770	0,5	65.411	0,6	-15.642	-23,9
Gesamtbilanzsumme	9.946.448	100,1	10.786.820	100,1	-840.373	-7,8

Kapitalstruktur	31.12.2014		31.12.2013		Veränderung	
	in T€	in %	in T€	in %	in T€	in %
Eigenkapital	1.526.654	15,3	2.522.961	23,4	-996.307	-39,5
Sonderposten	1.356.957	13,6	1.396.042	12,9	-39.085	-2,8
Rückstellungen	2.601.586	26,2	2.544.956	23,6	56.630	2,2
Pensionsrückstellungen	1.836.363	18,5	1.787.284	16,6	49.080	2,7
Übrige Rückstellungen	765.222	7,7	757.672	7,0	7.550	1,0
Verbindlichkeiten	4.381.775	44,1	4.242.832	39,3	138.943	3,3
Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	2.434.802	24,5	2.357.819	21,9	76.982	3,3
Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	1.503.939	15,1	1.447.315	13,4	56.624	3,9
Übrige Verbindlichkeiten	443.035	4,5	437.698	4,1	5.337	1,2
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	79.476	0,8	80.029	0,7	-553	-0,7
Gesamtbilanzsumme	9.946.448	100,0	10.786.820	99,9	-840.373	-7,8

Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich die Bilanzsumme in 2014 um 840,4 Mio. € auf 9.946,4 Mio. €. Dies entspricht einer Veränderung von 7,8 %. Die Reduzierung der Bilanzsumme durch die Positionen „Anteile an assoziierten Unternehmen“ und „Eigenkapital“ resultiert im Wesentlichen aus der Bewertungsanpassung der RWEB. Das Anlagevermögen ist nach wie vor der größte Posten der Aktiva. Der Anteil beträgt 90,5 %.

Die Eigenkapitalquote (ohne Sonderposten) beträgt 15,3 %. Der Einzelabschluss der Stadt Dortmund weist zum 31.12.2014 eine Bilanzsumme von 6.657,6 Mio. € und eine Eigenkapitalquote (ohne Sonderposten) von 25,8 % aus.

7.3 Finanzlage

Zur Verdeutlichung der Finanzlage wird auf die komprimierte Kapitalflussrechnung 2014 verwiesen. Detaillierte Angaben sind dem Gesamtanhang zu entnehmen.

Kapitalflussrechnung	2014 in T€	2013 in T€
Mittelzufluss /- abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	201.521	201.146
Mittelabfluss /- abfluss aus Investitionstätigkeit	-280.714	-148.935
Mittelzufluss /- abfluss aus Finanzierungstätigkeit	113.878	-56.720
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	34.687	-4.509
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	123.606	128.115
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	158.293	123.606

7.4 Kennzahlen zur Gesamtlage

7.4.1 Haushaltswirtschaftliche Gesamtsituation

		2014	2013
Aufwandsdeckungsgrad	$= \frac{\text{ordentliche Gesamterträge}}{\text{ordentliche Gesamtaufwendungen}} \times 100$	81,31%	96,31%
Eigenkapitalquote I	$= \frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Bilanzsumme}} \times 100$	15,35%	23,39%
Eigenkapitalquote II	$= \frac{\text{Eigenkapital} + \text{SoPo Zuwendungen u. Beiträge}}{\text{Bilanzsumme}} \times 100$	27,92%	35,37%
Fehlbetragsquote	$= \frac{\text{Gesamtjahresergebnis des Konzerngesellschafters}}{\text{Allgemeine Rücklage} + \text{Ausgleichsrücklage}} \times 100$	30,32%	7,00%

Der **Aufwandsdeckungsgrad** zeigt an, zu welchem Anteil die ordentlichen Gesamtaufwendungen durch ordentliche Gesamterträge gedeckt werden können.

Die **Eigenkapitalquoten** spiegeln den Anteil des Eigenkapitals (Eigenkapitalquote I) bzw. des wirtschaftlichen Eigenkapitals (Eigenkapitalquote II) wider.

Die **Fehlbetragsquote** gibt Auskunft über den durch das Gesamtergebnis des Konzerngesellschafters in Anspruch genommenen Eigenkapitalanteil.

7.4.2 Ertragslage

		2014	2013
Personalintensität	$= \frac{\text{Personalaufwendungen}}{\text{ordentliche Gesamtaufwendungen}} \times 100$	23,25%	26,34%
Sach- und Dienstleistungsintensität	$= \frac{\text{Aufwendungen Sach- u. Dienstleistungen}}{\text{ordentliche Gesamtaufwendungen}} \times 100$	27,85%	35,31%

Die **Personalintensität** gibt an, welchen Anteil die Personalaufwendungen an den ordentlichen Gesamtaufwendungen ausmachen.

Die **Sach- und Dienstleistungsintensität** lässt erkennen, in welchem Ausmaß sich der Konzern für die Inanspruchnahme von Leistungen Dritter entschieden hat.

7.4.3 Vermögens- und Schuldenlage

		2014	2013
Infrastrukturquote	$= \frac{\text{Infrastrukturvermögen}}{\text{Bilanzsumme}} \times 100$	29,06%	27,37%
Abschreibungsintensität	$= \frac{\text{Bilanzielle AfA auf Anlagevermögen}}{\text{ordentliche Gesamtaufwendungen}} \times 100$	23,06%	8,92%
Drittfinanzierungsquote	$= \frac{\text{Erträge aus Auflösung SoPo}}{\text{Bilanzielle AfA auf Anlagevermögen}} \times 100$	6,89%	21,91%
Investitionsquote	$= \frac{\text{Bruttoinvestitionen}}{\text{Abgänge des AV + bilanzielle AfA auf AV}} \times 100$	29,08%	75,29%
Fremdkapitalquote	$= \frac{\text{Fremdkapital}}{\text{Bilanzsumme}} \times 100$	70,21%	62,93%

Die **Infrastrukturquote** stellt ein Verhältnis zwischen dem Infrastrukturvermögen und dem Gesamtvermögen her.

Die **Abschreibungsintensität** zeigt an, in welchem Umfang der städtische Konzern durch die Abnutzung des Anlagevermögens belastet wird.

Die **Drittfinanzierungsquote** gibt an, inwieweit die Erträge aus der Sonderpostenauflösung die Belastung durch Abschreibungen abmildern.

Die **Investitionsquote** gibt Auskunft darüber, in welchem Umfang dem Substanzverlust durch Abschreibungen und Vermögensabgängen neue Investitionen gegenüberstehen.

Die **Fremdkapitalquote** ist der prozentuale Anteil des Fremdkapitals an der Bilanzsumme. Sie ist ein Maß für die finanzielle Solidität.

7.4.4 Finanzlage

			2014	2013
Anlagendeckungsgrad II	=	$\frac{\text{EK} + \text{SoPo Zuwendungen u. Beiträge} + \text{langfr. FK}}{\text{Anlagevermögen}} \times 100$	71,04%	75,17%
Liquidität II. Grades	=	$\frac{\text{Liquide Mittel} + \text{Forderungen u. sonstige VG}}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}} \times 100$	46,98%	46,34%
Kurzfristige Verbindlichkeitenquote	=	$\frac{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}}{\text{Bilanzsumme}} \times 100$	13,79%	12,42%
Zinslastquote	=	$\frac{\text{Finanzaufwendungen}}{\text{ordentliche Gesamtaufwendungen}} \times 100$	2,61%	3,20%
Dynamischer Verschuldungsgrad	=	$\frac{\text{Effektivverschuldung}}{\text{Saldo aus lfd. Geschäftstätigkeit (KFR)}} \times 100$	31,5 Jahre	30,7 Jahre

Der **Anlagendeckungsgrad II** gibt an, wie viel Prozent des Anlagevermögens langfristig finanziert sind.

Die **Liquidität II. Grades** gibt stichtagsbezogen an, inwieweit die vorhandenen liquiden Mittel und kurzfristigen Forderungen die kurzfristigen Verbindlichkeiten decken.

Die **kurzfristige Verbindlichkeitenquote** gibt an, inwieweit die Gesamtbilanz durch kurzfristiges Fremdkapital belastet wird.

Die **Zinslastquote** zeigt auf, welche Belastung aus Finanzaufwendungen zusätzlich zu den (ordentlichen) Gesamtaufwendungen aus laufender Geschäftstätigkeit besteht.

Der **Dynamische Verschuldungsgrad** gibt an, in wie vielen Jahren es unter gleichen Bedingungen theoretisch möglich wäre, die Effektivverschuldung (ohne Neuverschuldung) vollständig zu tilgen.

8 Voraussichtliche Entwicklung mit Chancen und Risiken

Als größte Herausforderung für die kommenden Jahre wird die Flüchtlingssituation gesehen. Gegenüber dem Jahr 2014 wird es zu einer massiven Steigerung der Flüchtlingszahlen kommen. Neben zusätzlichen Sozialaufwendungen wird die Stadt Dortmund Personal bereitstellen müssen, um die gesamtgesellschaftliche Aufgabe zu bewältigen. Die Integration der Flüchtlinge ist eines der wichtigsten Themen der Zukunft.

Daneben wird sich - insbesondere durch die zunehmende Zahl von Single-Haushalten und geringverdienern - zusätzlicher Bedarf an preisgünstigen Wohnungen ergeben.

Es sind Ideen zu entwickeln, die geeignet sind, die Arbeitsplätze in Dortmund zu erhöhen. Eine niedrige Arbeitslosenquote schlägt sich direkt im städtischen Haushalt nieder - beispielsweise durch geringere Transferaufwendungen.

Der Ausbau der regenerativen Energie wird zukünftig im gesamten Bundesgebiet weiter voranschreiten. Auf diesem Feld werden sich bundesweit erhebliche Entwicklungspotenziale ergeben. Auch die DEW21 engagiert sich in diesem Bereich. Dabei investiert sie in Windkraftanlagen an Land, die sowohl ökologisch als auch ökonomisch sinnvoll sind. Die Realisierung erfolgt größtenteils durch Tochterunternehmen (sogenannte „Windparks“) außerhalb von Dortmund. Die Projekte zur Energiegewinnung durch Photovoltaik und Deponiegas sollen direkt in Dortmund realisiert werden. Dazu werden die EDG und das Deponiesondervermögen eingebunden.

Daneben hat die Stadt Dortmund das Ziel, das umfangreiche Angebot für die Bürgerinnen und Bürger weiter auf dem hohen Niveau zu halten. Die finanziellen Rahmenbedingungen dürfen sich jedoch nicht verschlechtern. Es ist daher unabdingbar, dass sich das Land und der Bund an der Finanzierung der städtischen Aufgaben beteiligen.

Zusätzlich sind die Veränderungen am Kapitalmarkt genauestens zu beobachten. Um die zukünftigen finanzwirtschaftlichen Risiken frühzeitig zu erkennen, die durch externe Faktoren auf die Stadt Dortmund wirken, ist ein Risikomanagement unerlässlich. Ziel ist es, die Leistungsfähigkeit der Kommune zu erhalten und ihre stetige Aufgabenerfüllung zu sichern.

Die Beteiligungen haben ein Risikomanagementsystem gemäß den bestehenden gesetzlichen Regelungen implementiert. Die Kernverwaltung hat dies ebenfalls aufgebaut. In regelmäßigen

Abständen werden unterjährig die Vorstände, Aufsichtsräte und der Rat der Stadt samt seinen Ausschüssen über die aktuelle Risikolage unterrichtet. In diesem Zusammenhang werden auch bekannte Chancen dargestellt. Insbesondere in den öffentlichen Sitzungen des Ausschusses für Finanzen, Beteiligungen und Liegenschaften können sich auch interessierte Dritte regelmäßig über die Kernverwaltung und die Beteiligungen informieren.

9 Sonstiges

9.1 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Der Konzern Stadt Dortmund sieht in seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die wichtigste Ressource zur Aufgabenerledigung. Daher bietet er neben einer Vielzahl von Dauerarbeitsplätzen auch eine Fülle unterschiedlicher Ausbildungsberufe an. Er nimmt damit seine sozialpolitische Verantwortung wahr und ermöglicht vielen jungen Menschen eine qualifizierte Ausbildung. Um der Jugendarbeitslosigkeit entgegenzuwirken, wird in einigen Bereichen über Bedarf ausgebildet.

Nach Abschluss der Ausbildung ist die Stadt Dortmund bemüht, viele junge Leute in ein reguläres Arbeitsverhältnis zu übernehmen. Vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wird die Möglichkeit eröffnet, sich durch Teilnahme an diversen Fortbildungsveranstaltungen weiter zu qualifizieren.

Durch das Gesetz zur Gleichstellung von Männern und Frauen ist die Stadt Dortmund verpflichtet, bestehende Benachteiligung von Frauen abzubauen und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu verbessern. Dazu wird regelmäßig ein Frauenförderplan für die Kernverwaltung und die eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen erstellt. Die Gesellschaften beachten die Ziele des Gesetzes ebenso. Im Zusammenhang damit werden in zahlreichen Bereichen unterschiedliche Arbeitszeitmodelle angeboten. Telearbeit wird ebenfalls ermöglicht.

Neben dem Frauenförderplan werden in der Kernverwaltung und den Eigenbetrieben Personal- und Organisationsentwicklungskonzepte erarbeitet, mit denen unter anderem längerfristige Personalplanungen ermöglicht werden sollen.

9.2 Betrauungen im Konsolidierungskreis der Stadt Dortmund

Folgende Betrauungen wurden im Vollkonsolidierungskreis der Stadt Dortmund vorgenommen:

- DSW21 im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs (2005 ff), Betrauung im Rahmen des VRR
- Klinikum Dortmund gGmbH (2009), Betrauung
- Sport- und Freizeitbetriebe Dortmund (2011), Betrauung
- Konzerthaus Dortmund GmbH (2012), Betrauung
- Wirtschaftsförderung Dortmund (2014), Betrauung

Bei einem Betrauungsakt handelt es sich um eine Rechtshandlung, in deren Rahmen Unternehmen mit Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichen Interesse (DAWI) beauftragt und die ihnen auferlegten Gemeinwohlaufgaben erläutert werden. Ferner werden der Anwendungsbereich und die allgemeinen Bedingungen für das Funktionieren der DAWI bestimmt.

Sofern eine Betrauung vorgenommen worden ist, wird im Wirtschaftsplan der Einrichtungen festgelegt, für welche DAWI und in welcher Höhe Ausgleichszahlungen durch die Stadt Dortmund vorgenommen werden können. Somit findet im Vorfeld eine Kontrolle zur Vermeidung einer Überkompensation im Sinne des Freistellungsbeschlusses statt.

Nach dem Jahresabschluss erfolgt durch eine Trennungsrechnung eine Kontrolle zur Vermeidung einer Überkompensation. In der Trennungsrechnung werden unter Beachtung der beihilfenrechtlichen Regelungen die angefallenen Aufwendungen und Erträge aus den DAWI den tatsächlich geleisteten Ausgleichsleistungen der Stadt Dortmund gegenübergestellt.

9.3 Nachtragsbericht

Ereignisse von besonderer Bedeutung sind nach Abschluss des Geschäftsjahres nicht bekannt geworden.

9.4 Mitgliedschaften des Verwaltungsvorstandes und der Ratsmitglieder

Die zum 31.12.2014 bestehenden Mitgliedschaften für den Verwaltungsvorstand sind der Anlage 1 zum Lagebericht der Kernverwaltung, die Mitgliedschaften der Ratsvertreter/innen zum 31.12.2014 sind der Anlage 2 zum Lagebericht der Kernverwaltung zu entnehmen.

Daher wird an dieser Stelle auf eine doppelte Abbildung verzichtet.

Aufgestellt:

Dortmund, 28.9.2017

Bestätigt:

Dortmund, 06.10.2017

A handwritten signature in dark ink, appearing to read 'Jörg Stüdemann', written over a horizontal line.

Jörg Stüdemann

Stadtkämmerer

A handwritten signature in dark ink, appearing to read 'Ullrich Sierau', written over a horizontal line.

Ullrich Sierau

Oberbürgermeister